

© Dr. Jürgen Maes  
Fachbereich I – Psychologie  
Universität Trier  
D-54286 Trier  
Telefon: 0651-2012001  
Fax: 0651-2012961  
E-mail: [maes@uni-trier.de](mailto:maes@uni-trier.de)

152

2002

Jürgen Maes

Defensivattributionshypothese – Review und konzeptuelle  
Kritik

**ISSN 1430-1148**

## ZUSAMMENFASSUNG:

Im Zentrum der Defensivattributionshypothese stehen voreingenommene Zuschreibungen von Verantwortlichkeit an die Opfer von negativen Ereignissen. Der Autor unterscheidet zwei Arten von defensiver Attribution: kontrollmotivierte oder vulnerabilitäts-defensive Attributionen sensu Walster („Ich will, dass mir das nicht passiert“) und psychohygienisch motivierte sensu Shaver („Ich will mir keine Vorwürfe machen müssen, wenn mir das passiert“). Es wird ein Überblick über die Ausgangsexperimente, Folgeuntersuchungen und die kritische Rezeption durch Reviewer gegeben. Mit der Methode des „Aufbrechens“ der impliziten Annahmen der beiden Modelle wird ihre konzeptuelle Plausibilität in Frage gestellt. Dabei wird Walsters Modell eine graduell höhere Plausibilität eingeräumt als Shavers, weil es an weniger implizite Annahmen gebunden ist. Die Arbeit endet mit einem kurzen Vergleich von Defensivattributionshypothese und Gerechte-Welt-Theorie.

**Schlüsselworte:** Defensive Attribution; Verkehrsunfälle; Verantwortungszuschreibung; Vorwürfe und Selbstvorwürfe; implizite Annahmen von Theorien; Gerechte-Welt-Theorie

## ABSTRACT:

Biased attributions of responsibility to victims of negative fate form the core of the defensive attribution hypothesis. The author distinguishes two kinds of defensive attribution: vulnerability-based defensive attributions sensu Walster (“I do not want this to happen to me”) and psycho-hygenicly based defensive attributions sensu Shaver (“I do not want to have to blame myself if this happens to me”). The article provides a survey of the initial experiments, subsequent studies and the critical reception by reviewers. Using the method of “breaking up” the implicit assumptions of both theoretical models their conceptual plausibility is questioned. A gradually higher plausibility is conceded to Walster’s model because this model is bound to less implicit assumptions. The article ends with a short comparison of defensive attribution hypotheses and just world theory.

**Key words:** Defensive attribution; traffic accidents; responsibility attribution; blame and self-blame; implicit assumptions of theories; just world theory

# Inhaltsverzeichnis

Defensivattributionshypothese – Review und konzeptuelle Kritik.....	1
1 Die Defensivattributions-Hypothesen .....	1
1.1 Die initiiierenden Experimente .....	1
1.1.1 Das Experiment von Walster (1966).....	1
1.1.1.1 Unabhängige Variablen.....	2
1.1.1.2 Operationalisierung der Verantwortlichkeitsattribution.....	2
1.1.1.3 Bewertung des Experiments .....	3
1.1.2 Reformulierung durch Shaver (1970a) .....	3
1.1.2.1 Darstellung seiner Experimente.....	3
1.1.2.2 Abhängige und unabhängige Variablen .....	4
1.1.2.3 Bedeutung und Bewertung der Experimente.....	4
1.2 Vergleichende Bewertung der Positionen von Walster und Shaver: Eine Analyse ihrer impliziten Annahmen .....	5
1.3 Weitere Experimente zur defensiven Attribution.....	7
1.4 Kritik am Paradigma der defensiven Attribution .....	12
2.3 Unterschiede und Gemeinsamkeiten der beiden Positionen.....	14
Literaturverzeichnis:.....	17
Bisher erschienene Arbeiten dieser Reihe .....	22
Andernorts publizierte Arbeiten aus dieser Arbeitsgruppe.....	33

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Überblick über Anzahl und zeitlichen Verlauf von Studien zur Defensivattributionshypothese.....	9
Abbildung 2: Vergleichender Überblick von Anzahl und zeitlichem Verlauf von Studien zur Defensivattributionshypothese und Gerechte-Welt-Theorie.....	16

# **Defensivattributionshypothese – Review und konzeptuelle Kritik**

Nachdem die "kognitive Wende" in der Psychologie (vgl. Weiner, 1976) die rationalen Fähigkeiten des Menschen nach dem Modell des "Menschen als Wissenschaftler" (Kelly, 1955) in den Mittelpunkt des Forschungsinteresses gerückt hatte, wurde man im Anschluss zusehends darauf aufmerksam, dass tatsächliches Verhalten diesen Standards von Rationalität nicht immer entspricht (Herzog, 1984). "Selbstdienliche Voreingenommenheiten" (Krahé, 1984) und "Attributionsfehler" wurden nun zum Gegenstand der Forschung. Shaver (1978) nennt unter einer Reihe von Konzepten besonders den "fundamentalen Attributionsfehler" der Übergewichtung von persönlichen Dispositionen (Ross, 1977), die Neigung, Erfolg internal und Misserfolg external zu attribuieren (Miller & Ross, 1975), eigene generalisierte und spezifische Erwartungen für interne und externe Kontrolle, die man auf andere überträgt (Sosis, 1974), den Glauben an eine gerechte Welt (Lerner, 1970) und die defensive Attribution (Shaver, 1970a, 1970b). Im Zusammenhang mit (nicht-rationalen) Reaktionen auf die Viktimisierung anderer sind vor allem die Gerechte-Welt-Theorie und die Defensivattributionshypothese diskutiert worden (vgl. Montada, 1988, 1992). Deshalb endet dieser Bericht, der einen konzeptuell-kritischen Blick zurück auf dreißig Jahre Forschung zur defensiven Attribution wirft, mit einem Vergleich dieser beiden Konzeptionen.

## **1 Die Defensivattributions-Hypothesen**

Im Zentrum der Defensivattributionshypothese stehen voreingenommene Zuschreibungen von Verantwortlichkeit an die Opfer von negativen Ereignissen. Die den Opfern von den Beobachtern zugeschriebene Verantwortlichkeit steht danach im Dienste eigener Bedürfnisse der Beobachter. Elaine Walster (1966) nahm ursprünglich an, dass Beobachter Opfern unrealistisch viel Verantwortung zuschreiben, um sich zu überzeugen, dass ihnen selbst ähnliche Unbill nicht widerfahren könne. Shaver (1970 a, b) hat später unterschiedliche Motive der Beobachter differenziert (Sicherheitsmotiv, Selbstwertmotiv).

### **1.1 Die initiiierenden Experimente**

Die initiiierenden Experimente zur Defensivattributionsforschung, die von Elaine Walster (1966, 1967) sowie von Kelly Shaver (1970a, 1970b) durchgeführt wurden, werden im folgenden ausführlich geschildert und diskutiert. Eine große Fülle von Nachfolgeuntersuchungen, die sich Walsters und Shavers Vorschläge zu eigen machten, werden im Anschluss daran nur noch zusammenfassend vorgestellt und nach Art und Anzahl der jeweils untersuchten unabhängigen Variablen sortiert.

#### **1.1.1 Das Experiment von Walster (1966)**

Erste Anstöße zur Forschung über defensive Attributionen gab eine Untersuchung von Elaine Walster (1966). Walsters theoretischer Vorschlag: Menschen suchen auch für unkontrollierbare Ereignisse jemanden verantwortlich zu machen, um sich von dem (bedrohlichen) Gedanken zu befreien, auch sie könnten von einem solchen Ereignis betroffen werden. Ein

Opfer wird deshalb für einen offensichtlich nicht vorhersehbaren Unfall um so stärker selbst verantwortlich gemacht, je schwerwiegender die Konsequenzen dieses Unfalls sind.

Diese Vorhersage konnte in zwei parallelen Experimenten bestätigt werden. Walsters Vpn beurteilten einen jungen Mann (Lennie B.), dessen Wagen mit angezogener Handbremse einen Hügel hinuntergerollt war. Der junge Mann wurde als verantwortlicher eingeschätzt, wenn der Schaden groß war (Totalschaden des Wagens), als wenn der Schaden groß hätte sein können, aber durch einen glücklichen Zufall nur ein Kotflügel verbeult worden war. In dem parallelen Experiment wurde der junge Mann als verantwortlicher eingeschätzt, wenn der Wagen in die Schaufenster eines Geschäftes gerollt war und den Geschäftsinhaber schwer und ein Kind leicht verletzt hatte, als wenn dies zwar hätte geschehen können, der Wagen aber zufällig rechtzeitig stoppte und nur ein leichter Blechschaden entstand.

#### 1.1.1.1 Unabhängige Variablen

Walsters Experimente und viele ihrer Replikationen haben ein ähnliches Grunddesign: Als abhängiges Maß wird meist durch kurze Fragebögen erhoben, inwieweit das Opfer verantwortlich für ein Missgeschick ist bzw. es dieses Missgeschick verursacht hat. Meist werden zwei unabhängige Variablen untersucht, die durch die experimentellen Manipulationen induziert werden. Walster (1966) hat in ihren beiden parallelen Experimenten vier Bedingungen realisiert:

- (1) nur die potentiell verantwortliche Person leidet; kein schwerwiegender Schaden
- (2) beträchtlicher Schaden; eine weitere Person leidet
- (3) weitere Personen sind betroffen; unbedeutender Schaden
- (4) beträchtlicher Schaden für das Opfer, keine weitere Person betroffen.

Variiert wurden also die beiden unabhängigen Variablen: Schwere des Schadens (niedrig/beträchtlich) und Kreis der Betroffenen (nur Wagenhalter/auch andere Personen).

#### 1.1.1.2 Operationalisierung der Verantwortlichkeitsattribution

Die Vpn füllten einen kurzen Fragebogen aus, auf dem das entscheidende Maß für Verantwortlichkeitszuschreibung aus einer einzigen Frage bestand: "Glauben Sie, dass man Lennie in irgendeiner Form die Verantwortung für den Unfall zuweisen kann?" Es bestanden vier Antwortalternativen von "Lennie war überhaupt nicht verantwortlich; der Unfall lag jenseits seiner Kontrolle" bis "Lennie ist voll verantwortlich für den Unfall". Mit mehreren fünfzehnstufigen Skalen wurde erfragt, wie überzeugt die Vpn von Lennies Sicherheitsvorkehrungen waren (Handbremse, etc.). Schließlich wurden mit zwei weiteren Fragen die moralischen Maßstäbe (standards) der Vpn untersucht:

- (1) Wie oft ist eine Person moralisch verpflichtet, die Bremsen überprüfen zu lassen? (Zeitangabe, später sechsstufig geratet)
- (2) Glauben Sie, dass es moralisch falsch ist, keine Autoversicherung zu haben? (vier Antwortstufen)

### 1.1.1.3 Bewertung des Experiments

Walsters (1966) Ergebnisse sind in mehrfacher Hinsicht schwer zu interpretieren: In all jenen Fällen, in denen auch andere Personen von dem Unfall in Mitleidenschaft gezogen wurden, gibt es prinzipiell zwei Opfer: auf der einen Seite den Ladenbesitzer und das Kind, die verletzt wurden, auf der anderen Seite den Wagenhalter, dessen Auto beschädigt wurde. Elaine Walster kann neben ihrem Hauptbefund eine Reihe von "Nebenbefunden" vorlegen, die leider die weitere Erforschung von Verantwortungsattributionen nach Unfällen nicht ebenso bestimmt haben wie ihre Hauptthese. Walsters Ergebnisse deuten z.B. darauf hin, dass die Beurteiler nicht die Wahrnehmungen der Handlungen des Opfers ändern (Sorgfalt, vorbeugende Maßnahmen, etc.), sondern dass sie striktere moralische Maßstäbe anlegen, wenn die Folgen eines Unfalles schwerwiegender ausfallen. Außerdem zeigten sich Geschlechtsunterschiede: In den Fällen, in denen auch andere Personen von dem Unfall in Mitleidenschaft gezogen wurden, war für Männer die Verantwortlichkeitszuschreibung hypothesengemäß von der Schwere der Konsequenzen abhängig, während Frauen die Verantwortlichkeit immer gleich einschätzten, unabhängig davon, ob tatsächlich Personen verletzt worden waren oder dies nur hätte geschehen können.

Schließlich gelang es Walster (1967) in einer späteren Studie nicht, die Ergebnisse zu replizieren: In diesem Experiment erfuhren die Vpn von einer Person, die durch den Kauf eines Hauses entweder große finanzielle Gewinne oder Verluste gemacht hatte. Im Gegensatz zu den früheren Ergebnissen wurde der Hauskäufer nun als weniger verantwortlich eingeschätzt, wenn der finanzielle Gewinn oder Schaden eher substantiell denn geringfügig war.

## 1.1.2 Reformulierung durch Shaver (1970a)

Shaver (1970a) versucht, die widersprüchlichen Ergebnisse von Walster (1966, 1967) durch das Konzept der "Relevanz" zu erklären: Das Pech einer älteren Person bei Immobilientransaktionen ist für relativ junge Psychologiestudenten (Walsters Vpn) nicht in gleichem Maße relevant wie die Möglichkeit, durch sein an abschüssiger Straße geparktes Fahrzeug einen Unfall zu verursachen. Er führte deshalb in seine Replikationsversuche die Ähnlichkeit mit dem Opfer (manipuliert durch Alter, Geschlecht oder zugeschriebene Ähnlichkeit) als zusätzliche Variable ein.

### 1.1.2.1 Darstellung seiner Experimente

Shaver (1970a) gelang es nicht, mit dem "Lennie B."-Paradigma Walsters (1966) Ergebnisse zu replizieren. Im ersten Experiment konnte die Voraussage nicht bestätigt werden, dass der Stimulus-Person Lennie B. mehr Verantwortung zugewiesen würde, wenn sie genauso alt wie die Vpn (19 Jahre) wäre, als wenn sie älter oder jünger wäre (16 oder 22 Jahre); vielmehr stieg die der Stimulus-Person zugewiesene Verantwortlichkeit mit dem Alter dieser Person. Entgegen der auf Walsters Annahmen beruhenden Voraussage wurde Lennie B. auch als umsichtiger und vorsichtiger bewertet, wenn er das gleiche Alter hatte wie die Vpn.

In einem zweiten Experiment konnte die mittlerweile geänderte Voraussage bestätigt werden, dass der Stimulusperson - Mary B., 19 Jahre - um so weniger Verantwortlichkeit zugeschrieben würde, je ähnlicher die Vpn sich ihr fühlten (Ähnlichkeit durch experimentelle Instruktionen manipuliert).

Der Metallingenieur Paul, Stimulusperson des dritten Experiments, wird während einer Vorführung bei einem Tag der offenen Tür in seinem Betrieb ans Telefon gerufen; während seiner Abwesenheit bricht ein Werkstück, ein Splitter trifft ein Kind, einmal mit schweren (Erblindung), das andere Mal mit leichten Folgen. Auch hier konnte Walsters Annahme nicht bestätigt werden, dass die zugeschriebene Verantwortlichkeit mit der Schwere der Konsequenzen zunimmt; Shaver fand einen leichten gegenteiligen Effekt. Ähnlichkeit mit der Stimulusperson wurde diesmal als zusätzliche abhängige Variable in das Untersuchungsdesign aufgenommen: In der Bedingung mit leichten Folgen wurde die relevante Stimulusperson (es wurde angenommen, dass ein Ingenieur für männliche, nicht aber für weibliche Vpn das Kriterium der Relevanz erfüllt) als ähnlicher eingeschätzt als die irrelevante, für die Bedingung mit schwerwiegenden Folgen war das Gegenteil der Fall.

### 1.1.2.2 Abhängige und unabhängige Variablen

Shavers Untersuchungsdesign ist prinzipiell mit dem von Elaine Walster verwendeten identisch; als zusätzliche unabhängige Variablen wurde "Relevanz" bzw. "Ähnlichkeit" (operationalisiert über Alter, Geschlecht oder entsprechende Instruktionen) in den Versuchsplan aufgenommen.

Auch die Operationalisierung der Verantwortlichkeitsattribution wich nur geringfügig von Walsters Vorgaben ab: Im ersten Experiment wurde der gleiche Fragebogen verwendet, nur durch eine Reihe bipolarer Adjektive ergänzt. Im zweiten Experiment wurden die Formulierungen der Fragen leicht abgeändert. Um sicherzugehen, dass die Vpn ihr Urteil nicht nur als eine hypothetische Konstruktion betrachteten, ersetzte man "Glauben Sie, dass man X Verantwortung für den Unfall zuschreiben kann?" durch "Glauben Sie, dass X für den Unfall verantwortlich war?" Im dritten Experiment wurde zusätzlich auch nach der Vorhersehbarkeit des Unfalls gefragt.

### 1.1.2.3 Bedeutung und Bewertung der Experimente

Die fehlgeschlagenen Replikationen führten Shaver (1970a) auch zu einer Umformulierung von Walsters (1966) theoretischen Annahmen. Sein alternativer theoretischer Vorschlag: Die Motivation, an die Vermeidbarkeit eines Ereignisses zu glauben, ist für Personen weniger wichtig als die Vermeidung von Schuldgefühlen; die Beruhigung darüber, dass einem ein bestimmtes Ereignis erst gar nicht passieren kann, tritt hinter die Vorsorge dafür zurück, sich keine Selbstvorwürfe machen zu müssen, falls das unerwünschte Ereignis doch eintreten sollte. Als Namen für diese Kategorie von Wahrnehmungsverzerrungen hat Shaver (1970a) erstmals den Begriff **defensive Attribution** vorgeschlagen (Walster hatte den Begriff noch gar nicht verwendet).

Shaver verbindet damit einen großen Anspruch: Er versteht das Konzept als übergeordnete Kategorie, der andere Attributionsfehler subsumierbar sind; er betrachtet deshalb auch Lerner (1970) "Glauben an eine gerechte Welt" nicht als durchgängiges Überzeugungssystem, sondern nur als einen Spezialfall von "defensiver Attribution".

Ein solcher Anspruch stellt hohe Anforderungen an Daten und Konzeptualisierung. Schon die genaue Betrachtung der experimentellen Realisierung aber lässt den Anspruch nicht unproblematisch erscheinen. Walsters (1966) Problem, dass Täter und Opfer der den Vpn vorgelegten Fallgeschichten nicht auseinander gehalten werden können, muss nach wie vor als



nicht gelöst angesehen werden. Schwierigkeiten bereitet auch die Operationalisierung der unabhängigen Variable "Relevanz". Die Altersunterschiede für die Stimulusperson Lennie B. im ersten Experiment (16, 19 und 22 Jahre) erscheinen kaum groß genug, um die Stimulus-Person tatsächlich im Sinne der Hypothese für die Vpn relevant oder irrelevant zu machen. Ähnliches gilt möglicherweise für die dem dritten Experiment zugrundeliegende Annahme, dass ein Metallingenieur für Männer eine relevante, für Frauen aber irrelevante Person sei. Wie Shaver selbst anmerkt, kann im zweiten Experiment die Instruktion, sich der Stimulus-Person ähnlich oder unähnlich zu fühlen, auch zu unterschiedlichen Graden von Sympathie geführt haben. Den Erwartungen nicht entsprechende Daten müssen deshalb keineswegs eine Widerlegung der Hypothese bedeuten. In dem Maße, wie gezeigt werden konnte, dass wahrgenommene Ähnlichkeit (als abhängige Variable) von Aspekten der vorgelegten Fallgeschichten beeinflusst werden kann, wird es fraglich, ob Ähnlichkeit als unabhängige Variable von den Vpn tatsächlich so perzipiert wird, wie vom Experimentator induziert und intendiert.

Neben methodischen Aspekten der Versuchsplanung sollten aber auch Aspekte der Konzeptualisierung zur Beurteilung herangezogen werden. Direkt abzulesen ist aus den Daten lediglich die Tendenz, dass bei schweren Konsequenzen eines Unfalls und gleichzeitiger Relevanz der Stimulus-Person für die Beurteiler dieser Person weniger Verantwortung unterstellt wird. Das für Shavers Argumentation grundlegende Motiv der Schuldvermeidung dagegen kann nur indirekt aus dieser Datenkonstellation erschlossen werden. Solche Rückschlüsse sind jedoch nur dann zulässig, wenn das erschlossene Konzept bei der vorgefundenen Datennlage das einzig sachlich plausible darstellt. Im Falle der von Shaver vorgelegten Daten erscheinen alternative Erklärungskonzepte wie Mitleid mit dem Opfer bzw. Täter oder unterschiedliche Grade moralischer Strenge ebenso plausibel und gerechtfertigt wie das von Shaver unterstellte Motiv der vorsorglichen Schuldvermeidung.

Man mag einwenden, dass ähnliche Skepsis auch gegenüber Walsters (1966) Argumentation angebracht ist. Auch sie kann direkt nur unterschiedliche Ausprägungen ihrer abhängigen Variablen über unterschiedliche Situationen beobachten. Das von ihr unterstellte Motiv "Ereignisvermeidung" kann auch nur indirekt aus dieser Datenkonstellation erschlossen werden. Trotzdem scheinen hier weniger Alternativerklärungen möglich, scheint ihr Argument logisch zwingender und an weniger Voraussetzungen gebunden. Dass Menschen danach trachten, negative Ereignisse zu vermeiden, oder zumindest an die Vermeidbarkeit glauben wollen, hat fast schon tautologische Plausibilität, und nur wer dem Menschen einen stetigen Hang zum Unglück (Watzlawick, 1984) oder Masochismus (Karfunkel, 1983) als wesentliches Motiv unterstellt, wird sich dieser Plausibilität entziehen können. Ob die Vermeidung von Schuldgefühlen dagegen ein solch wesentliches Motiv ist, erscheint weit eher fraglich und sollte ohne eingehendere Überprüfung nicht unhinterfragt angenommen werden.

## 1.2 Vergleichende Bewertung der Positionen von Walster und Shaver: Eine Analyse ihrer impliziten Annahmen

Die logische Plausibilität und Gültigkeit der Annahmen wird besonders dann fraglich, wenn man einmal die - oft stillschweigend vorausgesetzten - impliziten Annahmen aufbricht, die in den Erklärungsmodellen enthalten sind. Im folgenden sei deshalb geprüft, von wie vielen und welchen Voraussetzungen defensive Attributionen im Sinne von Walster (1966) oder Shaver (1970a) abhängen. Zur Unterscheidung seien dazu Attributionen sensu Walster (1966), die auf Ereignisvermeidung zielen, "**vulnerabilitäts-defensiv**" und Attributionen

sensu Shaver (1970a), die auf protektive Schuldvermeidung zielen, "**psychohygienisch-defensiv**" genannt:

Erste Voraussetzung dafür, dass die Formulierungen greifen können, ist, dass ein Ereignis bedrohlich oder unerwünscht ist. Ist dies nicht der Fall, müssen beide Modelle annehmen, dass es zu nicht-defensiven bzw. realistischen Attributionen kommt, wie auch immer diese aussähen.

Dann muss das Ereignis in dem Sinne relevant sein, dass es potentiell auch dem Beurteiler zustoßen könnte. Autounfälle sind zum Beispiel für Nichtautofahrer völlig irrelevant, explodierende Substanzen in einem chemischen Laboratorium sind nicht nur für viele Frauen, sondern für ebenso viele Männer irrelevant, die in ganz anderen Berufsbereichen arbeiten. Ist das Ereignis irrelevant, ist es also ausgeschlossen, dass einer beurteilenden Person jemals Ähnliches zustoßen sollte, muss wiederum angenommen werden, dass es zu "realistischen" oder "nicht-defensiven" Attributionen kommt.

Kann ein ähnliches Ereignis für die beurteilende Person grundsätzlich nicht ausgeschlossen werden, ist sie also dafür "verwundbar", ist es ebenso denkbar, dass sie eine realistische Form der Auseinandersetzung (z.B. durch Akzeptieren des Risikos) findet, um mit der Bedrohung, dem Anfälligkeitsrisiko umzugehen, oder sie muss das Risiko in "verzerrter" oder "unrealistischer" Form bewältigen (etwa durch Umbewertungen). An die erste Möglichkeit verschwenden beide Konzeptionen keinen Gedanken, Umbewertungen dagegen sollen im selbstdienlichen Interesse zum Ergebnis führen, dass der betroffenen Person im Gegensatz zum Opfer nichts passieren kann. Dies kann erreicht werden durch Differenzierungsversuche zwischen alter und ego. Gelingen diese, kann man dem Opfer Selbstverschulden für sein Missgeschick anlasten. Verantwortlichkeit ist allerdings durchaus nicht die einzige Möglichkeit, zwischen alter und ego zu differenzieren, die Wahrnehmung bestimmter sozialer oder personaler Attribute könnte den gleichen Zweck erfüllen. Es reicht, wenn das Opfer einer bestimmten Kategorie von Menschen angehört, die mit dem unerwünschten Ereignis assoziiert werden kann, wenn man selbst dieser Kategorie nicht angehört ("So etwas passiert eben nur Frauen, Mitzwanzigern, Leuten mit Brille, dunkler Hautfarbe, Leute mit Aktentasche, Bayern, etc."). Das Arsenal möglicher Differenzierungskategorien ist nahezu unbegrenzt (Ähnlichkeit ist deshalb auch eine sehr unscharfe und ambivalente unabhängige Variable, weil nahezu jeder Mensch je nach fokussierten Kriterien als ähnlich oder unähnlich erlebt werden kann). Ein erfolgreicher Versuch, ego und alter über zugeschriebene Verantwortlichkeit zu differenzieren, dürfte aber zu Kontrollattributionen oder vulnerabilitätsdefensiven Beurteilungen im Sinne von Walster (1966) führen. Wer beim anderen Verhaltensfehler feststellen kann, kann sich zumindest dann sicher vor dem unerwünschten Ereignis fühlen, wenn er glaubt, dass ihm solche Fehler nicht unterlaufen. Hier schließt sich der Kreis der ersten Argumentation.

Ist die Differenzierung von ego und alter dagegen nicht erfolgreich, wird der andere nach wie vor als ähnlich erlebt, muss sich die Person zugestehen, dass auch ihr - ob sie will oder nicht - das unerwünschte Ereignis zustoßen könnte. Ein solches Eingeständnis könnte allerdings sehr unterschiedliche Folgen haben, angefangen vom Abschluss von Versicherungen, vorbeugenden Maßnahmen aller Art, risikoreduzierendem Verhalten bis hin zu magischen Praktiken. Erst sehr viel später dürfte die Person sich Gedanken darüber machen, wie sie sich fühlen würde, falls sich trotz aller Maßnahmen das aversive Ereignis nicht vermeiden lässt. Shaver (1970a) macht keine Angaben darüber, ob seine Personen gelernt hilflose im Sinne von Seligman (1983) sind. Die imaginäre Person seiner Theoriebildung scheint sich jedenfalls um alle 'proximalen' Möglichkeiten wenig zu kümmern, sondern in einer depressiven Verstimmung gleich an ihre Gefühle zu denken, nachdem ihr das Ereignis zugestoßen sein wird.

Wiederum könnte man an sehr verschiedene mögliche Gefühle denken (etwa Wunsch nach Hilfe und Unterstützung, Suche nach Sinn, Sehnsucht nach dem vergangenen oder einem zukünftigen nicht-viktimisierten Zustand). Shavers imaginäre Person aber scheint vor allem von der Vorstellung beseelt zu sein, dass Schuldvorwürfe und Schuldgefühle auf sie zukommen könnten.

Und selbst wenn die Person in Gedanken all diese recht unwahrscheinlichen Dinge getan hat, wird sie immer noch nicht psychohygienisch-defensiv im Sinne Shavers (1970a) attribuieren. Seine Argumentation enthält eine weitere implizite Annahme: Hinzukommen muss der Wunsch, Schuldgefühle zu vermeiden; dann erst wird sie vorsorglich mit einer (psychohygienisch) "defensiven Attribution" reagieren. Shaver (1970a) macht keinerlei Angaben darüber, ob alle Menschen seiner Vorstellung nach diesen Wunsch teilen, ob sich Personen hinsichtlich dieses Kriteriums differenzieren lassen oder ob er in Betracht gezogen hat, den Wunsch, Schuldvorwürfe zu vermeiden, als Variable in seine Untersuchungen einzubeziehen; es werden auch keine genauen Angaben darüber gemacht, ob es sich dabei vordringlich um die Erwartung von Vorwürfen anderer oder um Selbstvorwürfe handelt.

Libow und Doty (1979) konnten jedenfalls in ihrer explorativen Studie mit Vergewaltigungsoffern nicht bestätigen, dass Schuldvorwürfe möglichst vermieden werden; im Gegenteil deuten ihre Ergebnisse darauf hin, dass Selbstvorwürfe ein wichtiger Faktor im Auseinandersetzungsprozess nach der Viktimisierung sind. Janoff-Bulman (1979) plädiert dafür, zwischen verhaltensbezogenen und charakterbezogenen Selbstbeschuldigungen zu unterscheiden. Die Ergebnisse ihrer Studie bestätigten sie in der Annahme, verhaltensbezogene Selbstbeschuldigungen bei Opfern als den Versuch zu betrachten, nach der Viktimisierung wieder Kontrolle zu etablieren. Solange sie nicht charakterbezogen sind, sind Selbstbeschuldigungen danach sogar adaptiv (vgl. allerdings kritisch zu dieser Unterscheidung: Shaver & Drown, 1986).

Diese Explikation von Vorbedingungen, die erfüllt sein müssen, damit es zu vulnerabilitäts-defensiven oder psychohygienisch-defensiven Attributionen im Sinne der beiden theoretischen Vorschläge kommen kann, und die Vielzahl der in jedem Stadium durchaus denkbaren Alternativen, sind geeignet, die Plausibilität der theoretischen Annahmen zumindest mit einem Fragezeichen zu versehen. Augenscheinlich sind beide Argumentationen keineswegs als zwingend anzusehen.

Zum Vergleich der Positionen von Walster (1966) und Shaver (1970): Der längere, an mehr implizite Annahmen und Bedingungen geknüpfte Weg zu psychohygienisch-defensiven Attributionen sensu Shaver macht nochmals deutlich, auf wie viel mehr impliziten Voraussetzungen diese Hypothese beruht, und lässt sie weniger plausibel erscheinen als Walsters (1966) ursprüngliche Annahme.

### 1.3 Weitere Experimente zur defensiven Attribution

Die beiden Studien von Walster (1966) und Shaver (1970) haben in den folgenden Jahren eine Fülle von Nachfolge-Untersuchungen angeregt. Zur Ermittlung dieser Untersuchungen wurden Literaturrecherchen in den Datenbanken "PSYCLIT" der APA und "PSYNDEX" der ZPID Trier durchgeführt; zusätzlich fanden die beiden von diesen Datenbanken nicht ausgewerteten Zeitschriften "Social Justice Research" und "Journal of Social Issues" Berücksichtigung. In PSYCLIT sind Zeitschriftenaufsätze von 1974 bis Juni 1994 berücksichtigt, in PSYNDEX Artikel deutschsprachiger Autoren seit 1977. Zur Identifizierung von Studien, die

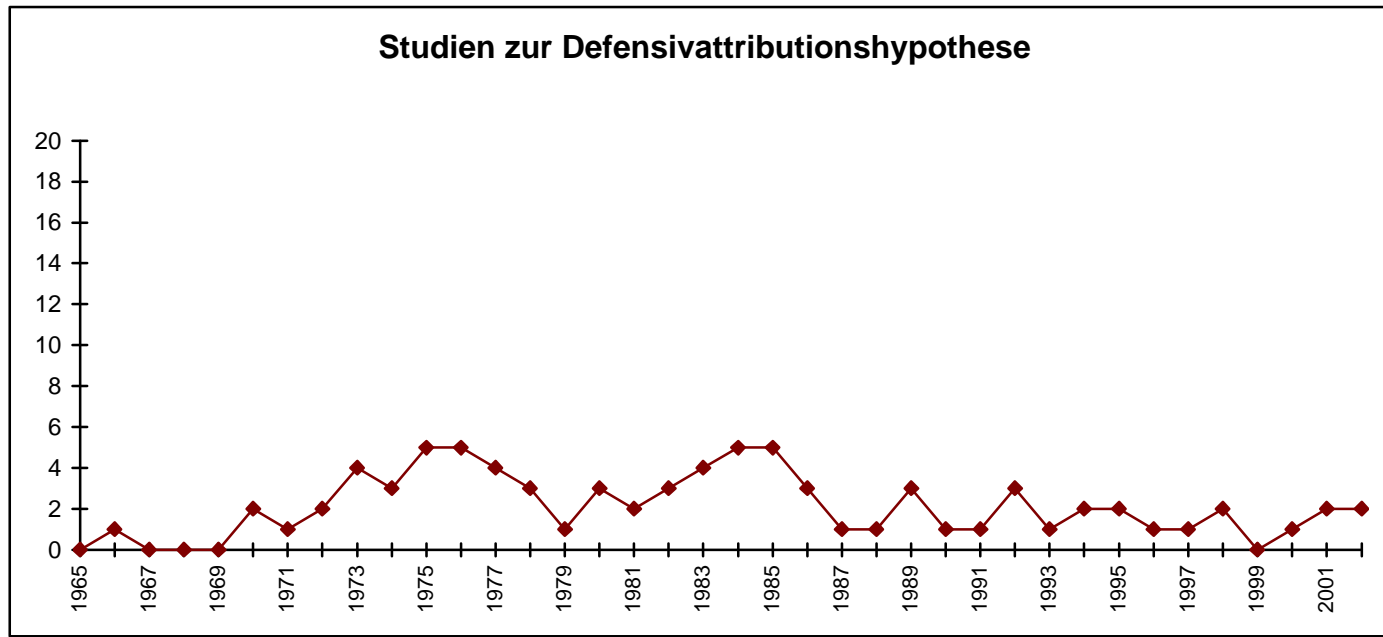
vor diesem Zeitraum veröffentlicht wurden, wurden die "Psychological Abstracts" bemüht. Anzahl und zeitlicher Verlauf der Studien zur Defensivattributionshypothese sind in Abbildung 1 abzulesen: Kontinuierlich sind seit ca. fünfundzwanzig Jahren alljährlich einige Studien zu verzeichnen, die sich auf die ursprünglichen Hypothesen berufen.

Eine empirische Entscheidung über die Gültigkeit der Defensivattributionshypothesen kann aber aufgrund dieser Studien kaum getroffen werden; die Entscheidungslage muss als ausgesprochen ambivalent bezeichnet werden. Einige wenige Studien finden einen Haupteffekt im Sinne der Hypothese, einige finden überhaupt keine Effekte, häufig werden schwer zu interpretierende oder widersprüchliche Wechselwirkungen berichtet. So fand zum Beispiel Shaver (1970a) bei Ähnlichkeit und schwerwiegenden Konsequenzen verringerte Verantwortungszuschreibungen, Lowe und Medway (1976) fanden dagegen gerade bei Ähnlichkeit verstärkte Verantwortungszuschreibungen, wenn die Konsequenzen eher schwerwiegend waren.

Während das Urteil verschiedener Reviewer vernichtend ausfällt (Vidmar & Crinklaw, 1974; Brewer, 1977; Fincham & Jaspars, 1980) und die Gründe für das Scheitern der Hypothesen kontrovers diskutiert werden (Nogami & Streufert, 1983; Fincham, 1984; Streufert & Nogami, 1984), glaubt Burger (1981), der eine Metaanalyse durchführte, jedenfalls dann eine gewisse Unterstützung für die Shaversche Fassung der Defensivattributionshypothese zu sehen, wenn man sich einerseits auf die Studien beschränkt, die Wechselwirkungen (Schwere der Konsequenzen x Ähnlichkeit) berichten, und sich hierbei vor allem auf diejenigen Studien konzentriert, denen man einen größeren "experimentellen Realismus" und ein großes "ego-involvement" der Vpn attestieren kann.

**Abbildung 1:**

Überblick über Anzahl und zeitlichen Verlauf von Studien zur Defensivattributionshypothese



**Untersuchungsdesign und Stichproben:** Klassische Experimente sind nach wie vor der bevorzugte Zugang der Defensivattributionsforscher. Selten finden sich Feldstudien (Hill, 1975; Yinon, Amsel & Krausz, 1991) oder Fragebogenuntersuchungen (Tyler, 1982; Tennen, Affleck & Gershman, 1986; Giacomassi & Dull, 1986). Einmal wurde eine Zufallsstichprobe von Erwachsenen gezogen (Phillips, 1985), einmal wurden in einer Telefonumfrage 914 Erwachsene befragt (Sigelman & Knight, 1985), einmal wurden 2343 Raucher postalisch (mit Follow up!) befragt, die sich über eine TV-Anstalt das Rauchen abgewöhnen wollten. Ansonsten handelt es sich bei den Versuchspersonen sämtlicher Studien nahezu durchgängig um die beliebten "undergraduates", Psychologie-Studierende der ersten Semester. Besonders herausgehoben zu werden verdient eine Interview-Studie von Salminen (1992), der der häufig vorgebrachten Forderung nachkommt, "real-world"-Opfer zu befragen (Alexander, 1980). Salminen sichtet die Akten von 99 schweren Arbeitsunfällen in Finnland und interviewte 73 Opfer, 65 Arbeitskollegen und 71 ihrer Vorarbeiter. Er findet die Annahme bestätigt, dass Opfer eher externale Zuschreibungen für den Unfall bevorzugen, während Kollegen und Vorarbeiter eher internale Faktoren beim Opfer sehen, was als Bestätigung der Walsterschen Defensivattributionshypothese gedeutet wird.

Meist folgen die Untersuchungen allerdings dem skizzierten experimentellen **Paradigma:** Vorgabe von Fallgeschichten, gleichlautend bis auf die wenigen Schlüsselhinweise, mit denen die unabhängigen Variablen induziert werden, anschließende Juryentscheidung, Erhebung der abhängigen Variablen Verantwortlichkeitszuschreibung über kurze Fragebögen.

Unterschiedlich sind im wesentlichen die gewählten **Themenbereiche** der Fallgeschichten und die unabhängigen Variablen, die für den Versuchsplan herangezogen werden. Häufigster Themenbereich sind nach wie vor Verkehrs- und Arbeitsunfälle, relativ häufig wird auch Vergewaltigung thematisiert (Fulero & DeLara, 1976; Gold, Landerman & Bullock, 1977; Kanekar, Kolsawalla & D'Souza, 1981; Kanekar & Vaz, 1983; Gilmartin, 1983), gelegentlich Misserfolg bei Lernaufgaben (Sorrentino & Boutilier, 1974; Ames, 1975; Harvey, Harris & Barnes, 1975; Stevens & Jones, 1976), andere gewählte Themenbereiche wie die Erfahrung persönlicher Beleidigung (Steele & Woods, 1977) sind dagegen singulär.

Die wichtigste **unabhängige Variable** bleibt die Schwere der Konsequenzen, des weiteren werden vor allem die Relevanz für die Vpn (Chaikin & Darley, 1973; Lowe & Medway, 1976; Pliner & Cappell, 1977; Shaw & McMartin, 1975), Ergebnisvalenz (Reisman & Schopler, 1973; Shaw & Skolnick, 1971; Medway & Lowe 1975), Ursachenambiguität (Phares & Wilson, 1972; Schroeder & Linder, 1976), Ähnlichkeit (McKillip & Posavac, 1975; Pliner & Cappell, 1977; Fulero & DeLara, 1976), antizipierte Schicksalsähnlichkeit (Sorrentino & Boutilier, 1974) und subjektive Ereigniswahrscheinlichkeit (Younger, Earn & Arrowood, 1978) berücksichtigt, aber auch die Art der Präsentation des Stimulus-Materials (visuell, verbal oder kombiniert: Yarmey, 1985), Opfermerkmale wie physische Attraktivität (Kanekar, Kolsawalla & D'Souza, 1981), Ausmaß des Opferwiderstandes (Gilmartin, 1983), Kleidung des Opfers (Gilmartin, 1983) oder biologischer Status (Mensch oder Hund als Opfer: Gleason & Harris, 1976), Tätermerkmale wie seine Kleidung (Yarmey, 1985), Persönlichkeitsfaktoren der Beurteiler wie Kontrollüberzeugung (Schiavo, 1973; Sosis, 1974), Punitivität (Sulzer & Burglass, 1968), Depressivität (Rodman & Burger, 1985), Idealismus und Selbst-Focus (Wojciszke, 1987), Ängstlichkeit (Thornton, 1992), Repression-Sensitization (Thornton, 1992), induzierte private Selbstaufmerksamkeit (Thornton, 1984), Geschlecht (Shaw & McMartin, 1975), Ziele (etwa Strafstrategien: McFatter, 1978) oder eigene Position der Beurteiler in einer gegebenen Hierarchie (Yinon, Amsel & Krausz, 1991). Auch ganz konkrete Charakteristika der Unfallsituation wie Fahrzeuggeschwindigkeit, Bremsentauglich-

keit, Fahrbahnbedingungen, Verkehrsdichte, etc. (Arkellin, Oakley & Mynatt, 1979; LaDoux, Fish & Mosatche, 1989) oder die Häufigkeit berichteter Fahrfehler (Paul & Oswald, 1982) wurden untersucht. In einer Studie (Thornton et al., 1986) wurden physiologische Messungen vorgenommen und das Arousal der Vpn berücksichtigt.

Die bedeutendste **Alternativ-Erklärung**, nämlich eine nichtmotivationale Interpretation der Ergebnisse, ist von Wortman und Linder (1973) sowie von Brewer (1977) vorgeschlagen worden. Im Kern wird kritisiert, dass die Schwere der Konsequenzen mit der Wahrscheinlichkeit des Ereignisses konfundiert ist: Schwere Unfälle passieren viel unwahrscheinlicher als leichte Unfälle. Leichte Unfälle passieren alltäglich und kovariieren daher nicht mit spezifischen individuellen Eigenschaften. Wendet man Kelleys (1967) Attributionsmodell an, so besteht bei solchen Unfällen kein Anlass, der Stimulusperson viel Verantwortung zuzuschreiben. Weil dagegen schwere Konsequenzen nur wenigen zustoßen, werden sie sehr viel wahrscheinlicher dem Handelnden zugeschrieben. Brewer (1977) hat daraus ein nichtmotivationale Modell zugeschriebener Verantwortung für Unfälle entwickelt, in dem die vorherige Erwartung, dass das Ergebnis eintritt, und die Kongruenz, d.h. die Wahrscheinlichkeit, mit der eine Handlung der Person zum Ergebnis führt, die entscheidenden Determinanten der Verantwortungsattribution sind. Dem stehen zunächst vier Studien entgegen, die explizit subjektive Wahrscheinlichkeiten berücksichtigten, aber keinerlei Einfluss der Schwere-der-Konsequenzen-Manipulation auf diese Wahrscheinlichkeiten fanden (Schroeder & Linder, 1976; Younger, Earn & Arrowood, 1978; Lowe & Medway, 1976; Medway & Lowe, 1975). Zudem wendet Burger (1981) gegen diese nichtmotivationale Interpretation kritisch ein, dass damit nur ein Teil, nicht aber alle Ergebnisse der Defensivattributionsforschung interpretiert werden können; vor allem die gefundenen Wechselwirkungen können mit dem Alternativmodell nicht erklärt werden. Auch muss eingeschränkt werden, dass Brewers (1977) Auffassung ein Modell der Kausalattribution im engeren Sinne impliziert, während Verantwortung möglicherweise andere Bedeutungen hat und Verantwortungszuschreibung andere Prozesse impliziert als einfache Kausalerklärungen. Auf diese Unterscheidung wird zurückzukommen sein.

Während alle bisher berichteten Studien in enger Anlehnung an die ursprünglichen Formulierungen konzipiert sind, finden sich andere Untersuchungen, die zwar auch ihre Ergebnisse unter Berufung auf Walster (1966) und Shaver (1970a, 1970b) als "Defensivattribution" interpretieren, deren Beziehung zu den ursprünglichen Hypothesen aber sehr viel unklarer bleibt. Hierzu gehört eine Studie von Bierhoff-Alfermann et al. (1980), die Leistungsschwimmer nach den Ursachen für ihren Erfolg oder Misserfolg befragten und fanden, dass die Schwimmer erhebliche Schwierigkeiten hatten, Misserfolg zu erklären, sowie weitere Studien, deren Thema die Erklärung von Erfolg oder Misserfolg ist (Ames, 1975; Stevens & Jones, 1976). Wenn hier von defensiver Attribution gesprochen wird, dann ist das Gemeinsame zu den anderen Studien wohl nur sehr allgemein in der Selbstwertdienlichkeit von Attributionen zu erblicken. Auch die Relevanz einiger Studien zur Attribution von sogenannten "glücklichen" Unfällen ("happy accidents": McMartin & Shaw, 1976, 1977) für das ursprüngliche Paradigma gilt als umstritten (vgl. Burger, 1981).

Zusammenfassend muss konstatiert werden, dass eine Entscheidung über die Gültigkeit der Defensivattributions-Hypothesen aufgrund all dieser Untersuchungen nicht getroffen werden kann. Das Grunddilemma ist keineswegs typisch für die Defensivattributionsforschung, sondern durchaus auch in anderen Forschungsdomänen ein Problem: Die Studien beziehen sich zwar alle auf die frühen Experimente von Walster (1966) bzw. Shaver (1970a, 1970b), es handelt sich aber nicht um wirkliche **Replikationen**. Strenggenommen findet sich bei der großen Anzahl von Studien keine einzige genaue Wiederholung der Ausgangsexperimente. Statt von

Replikationen müsste man daher eigentlich von Variationen eines Grundmotives sprechen. Die Gründe mögen wissenschaftssoziologischer Art sein (schlechtere Publizierbarkeit "simpler" Nachahmungen gegenüber kreativen und innovativen Untersuchungen) und können hier nicht weiter diskutiert werden. Das Ergebnis aber ist gerade in bezug auf die Defensiv-attributionshypothese deprimierend: Eine zunehmende Anzahl durchaus sehr variantenreicher und kreativer Untersuchungen ist letztlich eher dazu geeignet, neue Fragen aufzuwerfen als alte zu klären. Auch Entscheidungsexperimente werden zunehmend schwerer zu realisieren, je mehr relevante Variablen durch bisher schon vorliegende Untersuchungen ins Spiel gebracht wurden. Infolgedessen wurde zu wenig versucht, die bisher thematisierten Variablen zu integrieren, zu selten wird auch ein einmal vorgeschlagener Hypothesensatz konsequent weiterverfolgt. Die Vorarbeiten von Walster und Shaver präjudizierten auch für die Nachfolgeuntersuchungen weitgehend ein laborexperimentelles Vorgehen. Alexander (1980) hat auf die Beschränkungen von Laborexperimenten gerade für Fragestellungen der Verantwortlichkeitszuschreibung und der Beurteilung sozialer Opfer hingewiesen. Erst mit der zu Beginn der 80er Jahre verstärkt einsetzenden Viktimisierungsforschung (vgl. etwa Janoff-Bulman & Frieze, 1983) wendet man sich zunehmend von Laborexperimenten ab und schenkt dem "real life" und Feldstudien größere Beachtung (Taylor, 1982). Innerhalb des Defensivattributionsparadigmas bleibt bisher die schon erwähnte Studie von Salminen (1992) eine rühmliche Ausnahme.

#### 1.4 Kritik am Paradigma der defensiven Attribution

Schon die Ausgangsstudien aus den Jahren 1966 und 1970 waren sowohl in methodischer als auch in konzeptueller Hinsicht nicht ohne Probleme. Die Fülle der Nachfolgeuntersuchungen, die sich nicht ohne weiteres ineinander überführen und integrieren lassen, verstärken diese Schwierigkeiten noch. Mit Fincham und Jaspars (1980) lassen sich folgende kritischen Punkte zusammenfassen:

Es könne in keiner Weise als gesichert gelten, dass die in den Untersuchungen operationalisierten Variablen tatsächlich die entscheidenden Determinanten defensiver oder nicht-defensiver Attributionen sind. Die Schwere der Konsequenzen, die am häufigsten in diesen Untersuchungen implizierte Variable, hat nach Meinung der Autoren sogar im Vergleich zu anderen einen verhältnismäßig geringen Einfluss auf das einer Person tatsächlich zugewiesene Maß an Verantwortung. Fincham und Jaspars (1980) bescheinigen dem Forschungszweig ein unverhältnismäßiges Auseinanderklaffen der wachsenden Datensammlung und der konzeptuellen Entwicklung; sie beklagen, dass die Forschung "ad hoc" vorgegangen sei, ohne den Versuch einer theoretischen Integration der verschiedenen Hypothesen und Ergebnisse. Den Hypothesen lägen einige konzeptuell inadäquate implizite Annahmen über Zusammenhänge zwischen Verursachung, Schuldvorwurf, Verantwortung, Bestrafung und gesetzlicher Sanktion zugrunde, die nicht unbedingt zu halten seien. Oftmals würden diese Kategorien gleichbedeutend verwendet, obwohl schon vorliegende Forschungen (etwa Fincham & Jaspars, 1979; Fincham & Hewstone, 1982) Anhaltspunkte lieferten, dass Menschen auf Fragen der Verursachung, der Verantwortlichkeit, des Tadels und der Bestrafung sehr unterschiedlich reagieren. Ähnlich hatten auch schon Vidmar und Crinklaw (1974) sowie Chalot (1980) dem Forschungszweig unangemessene experimentelle Settings und unangemessene abhängige Maße vorgeworfen. Auch sie hatten gefordert, dass eine angemessenere Erforschung normative Maßstäbe, Vorhersehbarkeit, individuelle und kulturelle Unterschiede sowie die Multidimensionalität von Verantwortungsurteilen berücksichtigen müsse. Das wesentliche Dilemma nahezu aller Studien ist die fehlende Explizierung der Kausalitäts- und Verantwortungsbe-



griffe. Neben der Nichthaltbarkeit der ursprünglichen Hypothese werfen Fincham und Jaspars (1980) in ihrer sehr harschen Kritik dem Forschungszweig deshalb Begriffskonfusion vor. Ihre Attacken gipfeln in der Bemerkung:

"Indeed, there is virtually no unambiguous support for the hypothesis despite its continued dominance in the accident literature. This may result in part from the absence of work that attempts to evaluate defensive attribution qua defensive attribution" (S. 89).

Fast sarkastisch schon mutet es an, wenn sie beklagen, dass Forscher sich oftmals dann an die Hypothese der Defensivattribution halten, wenn ihre eigenen Ergebnisse mit anderen Variablen klarere und sparsamere Erklärungen böten ("possibly the clearest evidence of motivated distortions in the psychological literature", S. 89). Bevor aber die von ihnen anscheinend befürwortete "Psychologie der Psychologen" (Brandt, 1982) geschrieben ist, wird man sich mit der Konstatierung der unbefriedigenden Forschungslage begnügen müssen. Bei aller berechtigten Kritik wird man trotzdem vorläufig Barbara Krahe (1985) zustimmen müssen, wenn sie resümiert, defensive Attribution sei "nach wie vor die einzig durchgängige Konzeptualisierung von Verantwortlichkeitszuschreibungen in der empirischen Attributionsforschung" (S.68).

## 2 Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Defensivattributionshypothese und Gerechte-Welt-Hypothese

Einer Vergleichbarkeit der beiden theoretischen Zugänge zur Auseinandersetzung mit der Viktimisierung von Mitmenschen sind enge Grenzen gesetzt, da beiden ein grundsätzlich unterschiedlicher theoretischer Status zukommt. Bei der Defensivattribution handelt es sich um eine singuläre Hypothese: Im Zentrum steht immer die Verantwortungsattribution an das Opfer eines Missgeschicks, meist eines Verkehrsunfalles; Anzahl und Art der unabhängigen Variablen, von denen verzerrte Zuschreibungen abhängig sein sollen, variieren. Bei der Gerechte-Welt-Theorie handelt es sich im Gegensatz dazu um eine quasi-paradigmatische Theoriekonzeption (vgl. Herrmann, 1976), in der eine größere Anzahl von Teilkonzepten in stimmige Beziehungen zueinander gesetzt werden. Die Zuschreibung von Verantwortung an die Opfer eines Missgeschicks ist nur eine von vielen Untersuchungshypothesen, die aus ihr ableitbar sind.

Insofern unterscheidet sich auch der Verlauf der Forschungsentwicklung (vgl. Abbildung 2). Während die Defensivattributionshypothese seit dem initiierten Experiment im Jahre 1966 eine geringe, aber relativ kontinuierliche Anzahl von Studien hervorgebracht hat, mit leichten Steigungen Mitte der siebziger und in der ersten Hälfte der achtziger Jahre, hat die Gerechte-Welt-Theorie eine sehr viel größere Anzahl von Studien angeregt. Hier zeichnet sich zudem - mit zwischenzeitlichen Tälern - eine stetige Aufwärtsentwicklung ab. Schon 1994 wurde bei einer ähnlichen Auszählung in die Zukunft projiziert angenommen, dass die Defensivattributionshypothese versiegen oder zumindest stagnieren wird, während man bei der Gerechte-Welt-Theorie wohl weitere Steigerungen erwarten darf (vgl. Maes, 1996). Die gegenwärtige Auszählung scheint dies zu bestätigen: Im Gegensatz zur Defensivattributionshypothese zeichnen sich weitere Steigerungen hinsichtlich der Forschungen zur Gerechte-Welt-Theorie ab; berücksichtigt man überdies, dass gegen Ende des Jahres noch nicht alle Forschungsarbeiten aus dem Jahre 2002 in den Datenbanken verzeichnet sind, so wird im Jahre 2002 mit großer Wahrscheinlichkeit der bisherige Höchststand erreicht worden sein.

Während es sich bei der Defensivattributionshypothese überwiegend um laborexperimentelle Studien, ganz selten nur um Fragebogenerhebungen oder Telefonumfragen handelt, sind bei den Studien zur Gerechte-Welt-Theorie sowohl Laborexperimente als auch Fragebogenerhebungen, Interview-Studien und theoretische Analysen vertreten. Die untersuchten abhängigen Variablen sind außer Verantwortungszuschreibungen und Opferabwertungen anhand von Adjektivlisten auch Hilfsbereitschaft, Anpassungsleistungen, Depression oder Attraktivität und Annäherung.

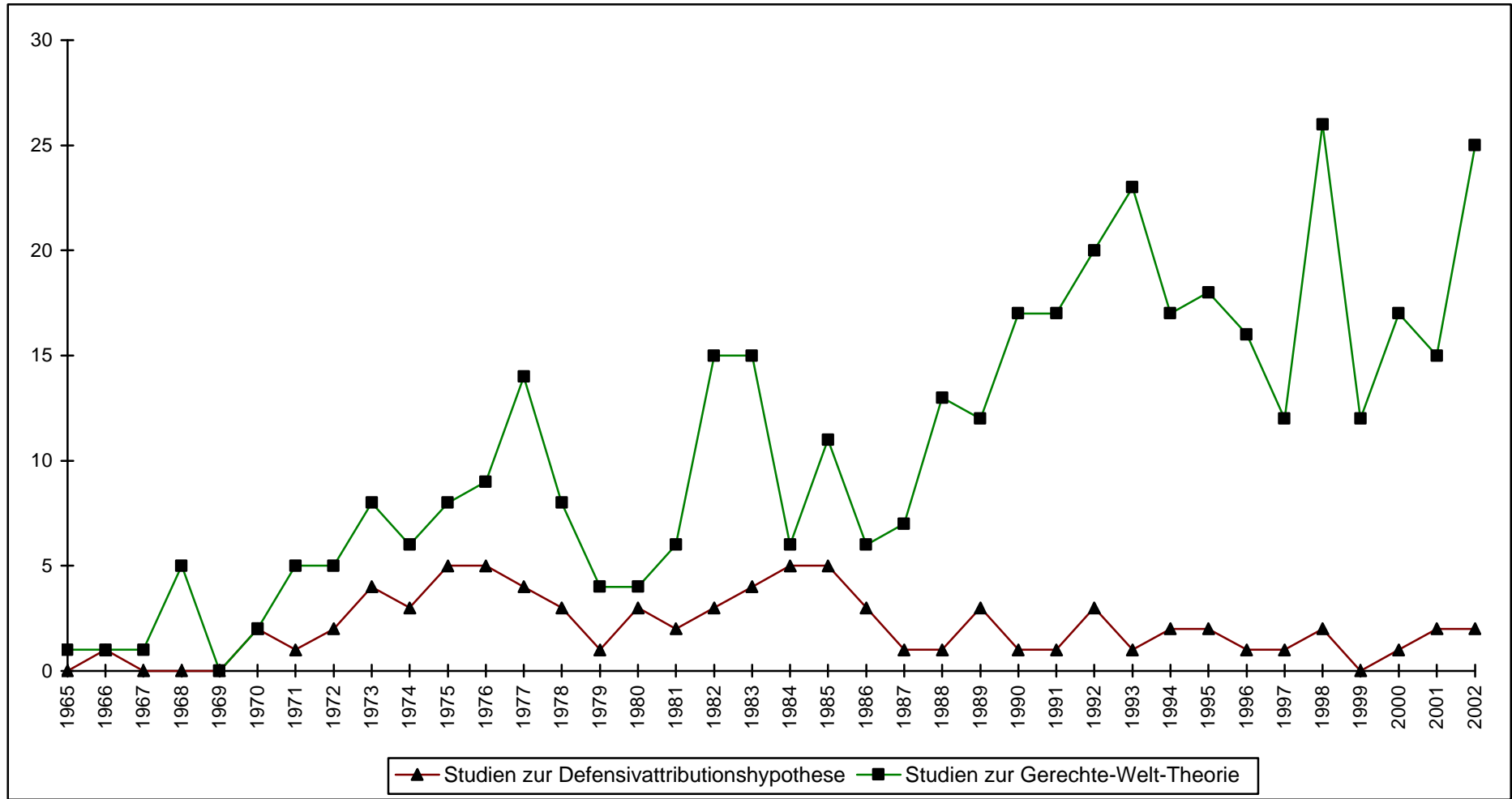
Nur bezüglich einer einzigen Anwendung der Gerechte-Welt-Theorie, nämlich der Ableitung von Studien zur Verantwortungszuschreibung an Opfer, können die beiden Konzeptionen sinnvoll miteinander verglichen werden. In diesem begrenzten Ausschnitt offenbaren sich allerdings erstaunliche Gemeinsamkeiten sowohl in der Konzeption als auch in der Anlage der Studien. Beide machen implizit zwei Annahmen, nämlich erstens, dass es sich bei den untersuchten Opferbewertungen um verzerrte, von einem objektiven Standpunkt abweichende Zuschreibungen handelt, und zweitens, dass diese Attributionen im Dienste eines persönlichen Motivs vorgenommen werden: Einmal lautet das Motiv Glauben an Kontrolle, das andere mal Glauben an Gerechtigkeit. Auch die angenommenen Wirkungen der Motive unterscheiden sich kaum: Beide Male soll das Resultat die Wiederherstellung eines durch die Beobachtung einer fremden Viktimisierung bedrohten Sicherheitsgefühls sein. Folge-

richtig gleicht sich auch der implizit angenommene Ablauf des Attributionsprozesses: Am Anfang steht der intakte Glaube an Kontrolle bzw. Gerechtigkeit, dann wird die Person der Viktimisierung eines anderen gewahr, die sie potentiell auch auf ihr eigenes Schicksal beziehen und deshalb als bedrohlich erleben kann. Sodann wird dem Opfer Verantwortung zugeschrieben, um diese Bedrohung abzubauen; der Prozess endet schließlich mit der Wiederherstellung jenes anfänglichen Gefühls, das einmal als Glaube an Kontrolle, das andere Mal als Glaube an Gerechtigkeit beschrieben wird.

Infolge dieser konzeptuellen Gemeinsamkeiten sind auch die Anlagen der Studien zur Defensivattribuion und dem entsprechenden Ausschnitt der Gerechte-Welt-Theorie vergleichbar. Bei Studien zur Defensivattribuion handelt es sich fast ausschließlich um Laborexperimente, bei der Gerechte-Welt-Theorie immerhin sehr häufig. Die meist zwei- bis dreifaktoriellen Versuchspläne beinhalten in der Regel Between-Subject-Designs. Abhängiges Maß ist entweder die eindimensionale Frage, ob einer Person Verantwortung zugeschrieben werden kann, oder - im Falle der Gerechte-Welt-Theorie - die Frage nach Verantwortung und/oder der Bewertung der Opfer auf Adjektivlisten. Die wesentlichen Größen des impliziten Prozesses werden nur zum Teil oder gar nicht abgebildet. Während nur zwei Studien im Defensivattributionsparadigma das Ausmaß an internaler Kontrollüberzeugung direkt erfragten, führten doch immerhin einige Experimente innerhalb des Gerechte-Welt-Paradigmas den Gerechte-Welt-Glauben als organismische unabhängige Variable ein, die dann durch Medianhalbierung der GGW-Skalenwerte gebildet wird. Die zu beurteilenden Opfer werden den Vpn entweder per Videoaufzeichnung, im Rahmen von fingierten Gerichtsgeschichten oder von Vignetten bekannt gemacht. In Korrelationsstudien zum Gerechte-Welt-Glauben sind dagegen entweder einzelne Stimulus-Personen, die ebenfalls in Fallgeschichten vorgestellt werden, oder aber auch ganze Opferpopulationen zu bewerten.

Abbildung 2:

Vergleichender Überblick von Anzahl und zeitlichem Verlauf von Studien zur Defensivattributionshypothese und Gerechte-Welt-Theorie



## Literaturverzeichnis:

- Affleck, G., Allen, D. A., McGrade, B. J. & McQueenay, M. (1982). Maternal causal attribution at hospital discharge of high-risk. American Journal of Mental Deficiency, 86, 575-580.
- Agrawal, M. & Dalal, A. K. (1993). Beliefs about the world and recovery from myocardial infarction. Journal of Social Psychology, 133, 385-394.
- Ajzen, I. & Fishbein, M. (1975). A Bayesian analysis of attribution process. Psychological Bulletin, 82, 261-277.
- Alexander, C. S. (1980). The responsible victim: nurses perceptions of victim of rape. Journal of Health and Social Behaviour, 21, 22-33.
- Ames, R. (1975). Teacher's attributions of responsibility: Some unexpected nondefensive effects. Journal of Educational Psychology, 67, 668-678.
- Arkellin, D., Oakley, T. & Mynatt, C. (1979). Effects of controllable versus uncontrollable factors on responsibility attribution. A single-subject approach. Journal of Personality and Social Psychology, 37, 110-115.
- Bierhoff-Alfermann, D., Bartels, M., Michels, R., Pätzold, R. & Souren, R. (1980). Unerklärbarkeit des Mißerfolgs: Eine Variante defensiver Attribution. Zeitschrift für Sozialpsychologie, 11, 60-68.
- Brandt, L. W. (1982). Psychologists caught: A psycho-logic of psychology. Toronto: University of Toronto Press.
- Brewer, M. B. (1977). An information-processing approach to attribution of responsibility. Journal of Experimental Social Psychology, 13, 58-69.
- Burger, J. M. (1981). Motivational biases in the attribution of responsibility for an accident: A meta-analysis of the defensive-attribution hypothesis. Psychological Bulletin, 90, 496-512.
- Chaikin, A. L. & Darley, J. M. (1973). Victim or perpetrator? Defensive attribution of responsibility and the need for order and justice. Journal of Personality and Social Psychology, 23, 268-275.
- Chalot, C. (1980). La croyance en un monde juste comme variable intermédiaire des réactions au sort d'autrui et à son propre sort. Psychologie Française, 25, 51-71.
- Fincham, F. D. (1984). Does the distinction between causal and moral responsibility really salvage the defensive attribution hypothesis? A critique of Nogami and Streufert's thesis. European Journal of Social Psychology, 14, 223-226.
- Fincham, F. D. & Hewstone, M. (1982). Social categorization and personal similarity as determinants of attribution bias: A test of defensive attribution. British Journal of Social Psychology, 21, 51-56.
- Fincham, F. D. & Jaspars, J. M. (1979). Attribution of responsibility to self and other in children and adults. Journal of Personality and Social Psychology, 37, 1589-1602.
- Fincham, F. D. & Jaspars, J. M. (1980). Attribution of responsibility: From man the scientist to man as lawyer. In L. Berkowitz (Ed.), Advances in Experimental Social Psychology, Vol. 13, (pp. 81-138). New York: Academic Press.
- Fulero, S. M. & DeLara, C. (1976). Rape victims and attributed responsibility: A defensive attribution approach. Victimology, 1, 551-563.
- Giacopassi, D. J. & Dull, R. T. (1986). Gender and racial differences in the acceptance of rape myths within a college population. Sex Roles, 15, 63-75.
- Gilmartin-Zena, P. (1983). Attribution theory and rape victim responsibility. Deviant Behavior, 4, 357-374.
- Glass, D. C. (1964). Changes in liking as a means of reducing cognitive discrepancies between self esteem and aggression. Journal of Personality, 32, 540-549.
- Gleason, J. M. & Harris, V. A. (1976). Perceived freedom, accident severity and empathic value as determinants of the attribution of responsibility. Social Behavior and Personality, 4, 171-176.
- Gold, A. R., Landerman, P. G. & Bullock, K. W. (1977). Reactions to victims of crime: Sympathy, defensive attribution, and the just world. Social Behavior and Personality, 5, 295-304.

- Harvey, J. H., Harris, B. & Barnes, R. D. (1975). Actor-observer differences in the perceptions of responsibility and freedom. Journal of Personality and Social Psychology, 32, 22-28.
- Herrmann, T. (1976). Die Psychologie und ihre Forschungsprogramme. Göttingen: Hogrefe.
- Herzog, W. (1984). Modell und Theorie in der Psychologie. Göttingen: Hogrefe.
- Hill, F. A. (1975). Attribution of responsibility in a campus stabbing incident. Social Behavior and Personality, 3, 127-131.
- Hindelang, M. J., Gottfredson, M. R. & Garofalo, J. (1978). Victims of personal crime. Cambridge, Massachusetts: Ballinger.
- Hochreich, D. J. (1974). Defensive externality and attribution of responsibility. Journal of Personality, 42, 543-557.
- Hoiberg, B. C. & Stires, L. K. (1973). The effect of several types of pretrial publicity on the guilt attributions of simulated jurors. Journal of Applied Social Psychology, 3, 267- 275.
- Janoff-Bulman, R. (1979). Characterological vs. behavioral self-blame: Inquiries into depression and rape. Journal of Personality and Social Psychology, 37, 1798-1809.
- Janoff-Bulman, R. & Frieze, I. H. (1983). A theoretical perspective for understanding reactions to victimization. Journal of Social Issues, 39 (2), 1-17.
- Johnson, C. & Dickinson, J. (1971). Class differences in derogation of an innocent victim. University of St. Xavier: Unpublished manuscript (zitiert nach: Lerner, Miller & Holmes, 1976).
- Kahn, A., Gilbert, L.A., Latta, R.M., Deutsch, C., Hagen, R., Hill, M., McGaughey, T., Ryen, A.H. & Wilson, D.W. (1977). Attribution of fault to a rape victim as a function of respectability of the victim: A failure to replicate or extend. Representative Research in Social Psychology, 8, 98-107.
- Kanekar, S., Kolsawalla, M. B. & D'Souza, A. (1981). Attribution of responsibility to a victim of rape. British Journal of Social Psychology, 20, 165-170.
- Kanekar, S. & Vaz, L. (1983). Determinants of perceived likelihood of rape and victim's fault. Journal of Social Psychology, 120, 147-148.
- Kanekar, S. & Vaz, L. (1988). Attribution of causal and moral responsibility to a victim of rape. Applied Psychology - An International Review, 37, 35-49.
- Karfunkel, V. (1983). Die Instinkte des Menschen. Berlin: Verlag Arno Spitz.
- Kelley, H. H. (1967). Attribution theory in social psychology. In D. Levine (Ed.), Nebraska Symposium on Motivation, (pp. 192-238). Lincoln: University of Nebraska Press.
- Kelly, G. A. (1955). The psychology of personal constructs (Vol.I,II). New York: Norton.
- Krahé, B. (1984). Der "self serving bias" in der Attributionsforschung: Theoretische Grundlagen und empirische Befunde. Psychologische Rundschau, 35, 79-97.
- Krahé, B. (1985). Die Zuschreibung von Verantwortlichkeit nach Vergewaltigungen: Opfer und Täter im Dickicht der attributionstheoretischen Forschung. Psychologische Rundschau, 36, 67-82.
- LaDoux, P. A., Fish, J. M. & Mosatche, H. S. (1989). Attribution of responsibility and perceived similarity as a function of severity of an accident. Journal of Personality and Clinical Studies, 5, 125-138.
- Langley, T., Yost, E. A., O'Neal, E. C., Taylor, S. C. & et al. (1991). Models of rape judgment: Attribution concerning event, perpetrator, and victim. Journal of Offender Rehabilitation, 17, 43-54.
- LeJeune, R. & Alex, N. (1973). On being mugged: the event and its aftermath. Urban Life and Culture, 2, 259-287.
- Lerner, M. J. (1970). The desire for justice and reactions to victims. In J. Macaulay & L. Berkowitz (Eds.), Altruism and helping behavior, (pp. 205-228). New York: Academic Press.
- Lerner, M. J. (1980). The belief in a just world. A fundamental delusion. New York: Plenum Press.
- Libow, J. A. & Doty, D. W. (1979). An exploratory approach to self-blame and self-derogation by rape victims. American Journal of Orthopsychiatry, 49, 670-679.
- Lowe, C. A. & Medway, F. J. (1976). Effects of valence, severity, and relevance on responsibility and dispositional attribution. Journal of Personality, 44, 518-538.

- Maes, J. & Montada, L. (1989). Verantwortlichkeit für "Schicksalsschläge": Eine Pilotstudie. Psychologische Beiträge, 31, 107-124.
- McFatter, R. M. (1978). Sentencing strategies and justice: Effects of punishment philosophy on sentencing decisions. Journal of Personality and Social Psychology, 36, 1490-1500.
- McKillip, J. & Posavac, E. J. (1972). Attribution of responsibility for an accident: Effects of similarity to the victim and severity of consequences. Proceedings of the 80th Annual Convention of the American Psychological Association, 7, 181- 182.
- McKillip, J. & Posavac, E. J. (1975). Judgements of responsibility for an accident. Journal of Personality, 43, 248-265.
- McMartin, J. A. & Shaw, J. I. (1976). An attributional analysis of responsibility for a happy accident: Effects of ability, intention, and effort. Goteborg Psychological Reports, 6, 17.
- McMartin, J. A. & Shaw, J. I. (1977). An attribution analysis of responsibility for a happy accident: Effects of ability, intention, and effort. Human Relations, 30, 899-918.
- Medway, F. J. & Lowe, C. A. (1975). Effects of outcome valence and severity on attribution of responsibility. Psychological Reports, 36, 239-246.
- Miller, D. T. & Ross, M. (1975). Self-serving biases in the attribution of causality: fact or fiction? Psychological Bulletin, 82, 213-225.
- Montada, L. (1988). Die Bewältigung von "Schicksalsschlägen"- erlebte Ungerechtigkeit und wahrgenommene Verantwortlichkeit. Schweizerische Zeitschrift für Psychologie, 47, 203-216.
- Montada, L. (1992). Attribution of responsibility for losses and perceived injustice. In L. Montada, S. H. Filipp & M. J. Lerner (Eds.), Life Crises and the Experience of Loss in Adulthood, (pp. 133-161). Hillsdale, N.J.: Lawrence Erlbaum.
- Neubauer, W. (1981). Ursachenerklärung eigener Erfolge und Misserfolge bei Vorgesetzten in bürokratischen Organisationen. Psychologie und Praxis, 25, 122-129.
- Nogami, G. Y. (1982). Good-fast-cheap: Pick any two: Dilemmas about the value of applicable research. Journal of Applied Social Psychology, 12, 343-348.
- Nogami, G. Y. & Streufert, S. (1983). The dimensionality of attribution of causality and responsibility for an accident. European Journal of Social Psychology, 13, 433-436.
- Paul, G. & Oswald, M. (1982). Verantwortungsattribution bei Verkehrsunfällen: Informationsverarbeitungstheorie versus defensive Attributionstheorie. Zeitschrift für Sozialpsychologie, 13, 237-246.
- Phares, E. J. & Wilson, K. G. (1972). Responsibility attribution: role of outcome severity, situational ambiguity, and internal-external control. Journal of Personality, 40, 392-406.
- Phillips, D. M. (1985). Defensive attribution of responsibility in juridic decisions. Journal of Applied Social Psychology, 15, 483-341.
- Pliner, P. & Cappell, H. (1977). Drinking, driving, and the attribution of responsibility. Journal of Studies on Alcohol, 38, 593-602.
- Reisman, S. R. & Schopler, J. (1973). An analysis of attribution process and an application to determinants of responsibility. Journal of Personality and Social Psychology, 25, 361-368.
- Rodman, J. L. & Burger, J. M. (1985). The influence of depression on the attribution of responsibility for an accident. Cognitive Therapy and Research, 17, 327-338.
- Ross, L. (1977). The intuitive psychologist and his shortcomings: Distortions in the attribution process. In L. Berkowitz (Ed.), Advances in Experimental Social Psychology Vol. 10, (pp. 173- 220). New York: Academic Press.
- Salminen, S. (1992). Defensive attribution hypothesis and serious occupational accidents. Psychological Reports, 70, 1195-1199.
- Schiavo, R. S. (1973). Locus of control and judgements about another's accident. Psychological Reports, 32, 483-488.
- Schroeder, D. A. & Linder, D. E. (1976). Effects of actor's causal roles, outcomes severity, and knowledge of prior accidents upon attributions of responsibility. Journal of Experimental Social Psychology, 12, 340-356.

- Seligman, M. (1983<sup>2</sup>). Erlernte Hilflosigkeit. München: Urban & Schwarzenberg.
- Shaver, K. G. (1970a). Redress and conscientiousness in the attribution of responsibility for accidents. Journal of Experimental Social Psychology, 6, 100-110.
- Shaver, K. G. (1970b). Defensive attribution: Effects of severity and relevance on the responsibility assigned for an accident. Journal of Personality and Social Psychology, 14, 101-113.
- Shaver, K. G. (1978). An introduction to attribution process. Cambridge, Mass.: Winthrop.
- Shaver, K. G. & Drown, D. (1986). On causality, responsibility, and self blame: A theoretical note. Journal of Personality and Social Psychology, 50, 697-702.
- Shaw, J. I. & McMartin, J. A. (1975). Perpetrator or victim? Effects of who suffers in an automobile accident on judgement strictness. Social Behavior and Personality, 3, 5-12.
- Shaw, J. I. & Skolnik, P. (1971). Attribution of responsibility for a happy accident. Journal of Personality and Social Psychology, 18, 380-383.
- Shaw, M. E. & Sulzer, J. L. (1964). An empirical test of Heider's levels in attribution of responsibility. Journal of Abnormal and Social Psychology, 69, 39-46.
- Sigelman, L. & Knight, K. (1985). Public opinion and presidential responsibility for the economy: Understanding personalization. Annual meeting of the Southwestern Political Science Association (1984, Fort Worth, Texas). Political Behavior, 7, 167-191.
- Sorrentino, R. M. & Boutilier, R. G. (1974). Evaluation of a victim as a function of fate similarity/dissimilarity. Journal of Experimental Social Psychology, 10, 83-92.
- Sosis, R. H. (1974). Internal-external control and the perception of responsibility of another for an accident. Journal of Personality and Social Psychology, 30, 393-399.
- Steele, C. M. & Woods, L. (1977). Trait attributions and defence against insult from a dissimilar other. Journal of Research in Personality, 11, 318-328.
- Steensma, H., den Hartigh, E. & Lucardie, E. (1994). Social Categories, Just World Belief, Locus of Control, and Causal Attributions of Occupational Accidents. Social Justice Research, 7, 281-299.
- Stevens, L. & Jones, E. E. (1976). Defensive attribution and the Kelley cube. Journal of Personality and Social Psychology, 34, 809-820.
- Streufert, S. & Nogami, G. Y. (1984). Misattributions in attribution research: Choices of scientific certainty vs. understanding of reality: A rejoinder. European Journal of Social Psychology, 14, 227-230.
- Sulzer, J. L. & Burglass, R. K. (1968). Responsibility attribution, empathy, and punitiveness. Journal of Personality, 36, 272-282.
- Taylor, C. & Kleinke C.L. (1992). Effects of severity of accident, history of drunk driving, intent, and remorse on judgments of a drunk driver. Journal of Applied Social Psychology, 22, 1641-1655.
- Taylor, S. E. (1982). Social Cognition and Health. Social Psychology Bulletin, 8, 549-562.
- Tennen, H., Affleck, G. & Gershman, K. (1986). Self-blame among parents of infants with perinatal complications: The role of self-protective motives. Journal of Personality and Social Psychology, 50, 690-696.
- Thornton, B. (1984). Defensive attribution of responsibility: Evidence for an arousal-based motivational bias. Journal of Personality and Social Psychology, 46, 721-734.
- Thornton, B. (1992). Repression and its mediating influence on the defensive attribution of responsibility. Journal of Research in Personality, 26, 44-57.
- Thornton, B., Hogate, L., Moirs, K., Pinette, M. & et al. (1986). Physiological evidence of an arousal-based motivational bias in the defensive attribution of responsibility. Journal of Experimental Social Psychology, 22, 148-162.
- Thornton, B., Ryckman, R. M. & Robbins, M. A. (1982). The relationships of observer characteristics to beliefs in the causal responsibility of victims of sexual assaults. Human Relations, 35, 321-330.
- Tyler, T. R. (1982). Personalization in attributing responsibility for national problems to the president. Political Behavior, 4, 379-399.
- Ugwuegbu, D. C. & Hendrick, C. (1974). Personal causality and attribution of responsibility. Social Behavior and Personality, 2, 76-86.



- Valentine-French, S. & Radtke, H. L. (1989). Attributions of responsibility for an incident of sexual harassment in a university setting. Sex Roles, 21, 545-555.
- Vallacher, R. R. & Selz, K. (1991). Who's to blame? Action identification in allocating responsibility for alleged rape. Social Cognition, 9, 194-219.
- Vidmar, N. & Crinklaw, L. D. (1974). Attributing responsibility for an accident: A methodological and conceptual critique. Canadian Journal of Behavioural Science, 6, 112 -130.
- Walster, E. (1966). Assignment of responsibility for an accident. Journal of Personality and Social Psychology, 3, 73-79.
- Walster, E. (1967). "Second guessing" important events. Human Relations, 20, 239-249.
- Watzlawick, P. (1983). Anleitung zum Unglücklichsein. München: Piper.
- Weiner, B. (1976). Theorien der Motivation. Stuttgart: Klett.
- Weir, J. A. & Wrightsman, L. S. (1990). The determinants of mock jurors' verdicts in a rape case. Journal of Applied Social Psychology, 20, 901-919.
- Wojciszke, B. (1987). Ideal-self, self focus and value-behavior consistency. European Journal of Social Psychology, 17, 187-198.
- Wortman, C. & Linder, D. (1973). Attribution of responsibility for an outcome as a function of its likelihood. Proceedings of the 81st Annual Convention of the American Psychological Association, 8, 149-150.
- Yarmey, A. D. (1985). Older and younger adults' attributions of responsibility toward rape victims and rapists. Canadian Journal of Behavioural Science, 17, 327-338.
- Yinon, Y., Amsel, J. & Krausz, M. (1991). How do managers in different levels explain their subordinates' success and failure? Journal of Business and Psychology, 5, 477-487.
- Younger, J. C., Earn, B. M. & Arrowood, A. J. (1978). Happy accidents: Defensive attribution or rational calculus? Personality and Social Psychology Bulletin, 4, 52-55.

## **Bisher erschienene Arbeiten dieser Reihe**

### **1978**

- Montada, L. (1978). *Schuld als Schicksal? Zur Psychologie des Erlebens moralischer Verantwortung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 1). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Doenges, D. (1978). *Die Fähigkeitskonzeption der Persönlichkeit und ihre Bedeutung für die Moralerziehung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 2). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. (1978). *Moralerziehung und die Konsistenzproblematik in der Differentiellen Psychologie* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 3). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

### **1980**

- Montada, L. (1980). *Spannungen zwischen formellen und informellen Ordnungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 4). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C. (1980). *Verantwortlichkeit und Handeln* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 5). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M. (1980). *Person, Situation oder Interaktion? Eine zeitlose Streitfrage diskutiert aus der Sicht der Gerechtigkeitsforschung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 6). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M. & Montada, L. (1981). *Entscheidungsgegenstand, Sozialkontext und Verfahrensregel als Determinanten des Gerechtigkeitsurteils* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 7). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

### **1981**

- Montada, L. (1981). *Entwicklung interpersonaler Verantwortlichkeit und interpersonaler Schuld. Projektantrag an die Stiftung Volkswagenwerk* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 8). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

### **1982**

- Schmitt, M. (1982). *Empathie: Konzepte, Entwicklung, Quantifizierung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 9). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C. (1982). *Der Glaube an die gerechte Welt: Zur Güte einer deutschen Version der Skala von Rubin & Peplau* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 10). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M. (1982). *Zur Erfassung des moralischen Urteils: Zwei standardisierte objektive Verfahren im Vergleich* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 11). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M. (1982). *Über die Angemessenheit verschiedener Analyse-Modelle zur Prüfung dreier Typen von Hypothesen über multivariate Zusammenhänge in Handlungsmodellen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 12). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C. (1982). *Ein Strukturmodell interpersonaler Verantwortlichkeit erwachsener Töchter ihren Müttern gegenüber* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 13). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1982). *Interpersonale Verantwortlichkeit erwachsener Töchter ihren Müttern gegenüber: Rekrutierung der Ausgangsstichprobe, Erhebungsinstrumente in erster Version und Untersuchungsplan* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 14). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L., Dalbert, C. & Schmitt, M. (1982). *Interpersonale Verantwortlichkeit erwachsener Töchter ihren Müttern gegenüber: Hypothesen über Zusammenhänge innerhalb der Kernvariablen und zwischen Kernvariablen und Kovariaten* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 15). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Dalbert, C., Schmitt, M. & Montada, L. (1982). *Überlegungen zu Möglichkeiten der Erfassung von Schuldkognitionen und Schuldgefühlen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 16). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

### 1983

Schmitt, M. & Gehle, H. (1983). *Interpersonale Verantwortlichkeit erwachsener Töchter ihren Müttern gegenüber: Verantwortlichkeitsnormen, Hilfeleistungen und ihre Korrelate - ein Überblick über die Literatur* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 17). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Montada, L. & Reichle, B. (1983). *Existenzielle Schuld: Explikation eines Konzeptes* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 18). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Reichle, B. & Dalbert, C. (1983). *Kontrolle: Konzepte und ausgewählte Bezüge zu existentieller Schuld* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 19). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Montada, L., Schmitt, M. & Dalbert, C. (1983). *Existenzielle Schuld: Rekrutierung der Untersuchungsstichprobe, Erhebungsinstrumente und Untersuchungsplan* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 20). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Dalbert, C., Schmitt, M. & Montada, L. (1983). *Existenzielle Schuld: Ausgewählte Untersuchungshypothesen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 21). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Kreuzer, C. & Montada, L. (1983). *Vorhersage der Befriedigung wahrgenommener Bedürfnisse der eigenen Eltern: Ergebnisse einer Pilotstudie* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 22). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1983). *Interpersonale Verantwortlichkeit erwachsener Töchter ihren Müttern gegenüber: Ergebnisse der Item- und Skalenanalysen (erster Untersuchungszeitraum)* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 23). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

### 1984

Dalbert, C., Montada, L., Schmitt, M. & Schneider, A. (1984). *Existenzielle Schuld: Ergebnisse der Item- und Skalenanalysen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 24). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schmitt, M., Montada, L. & Dalbert, C. (1984). *Erste Befunde zur Validität des Konstruktes Existenzielle Schuld* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 25). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Montada, L. (1984). *Feindseligkeit - Friedfertigkeit* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 26). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Montada, L. & Boll, T. (1984). *Moralisches Urteil und moralisches Handeln* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 27). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Dalbert, C. & Schmitt, M. (1984). *Einige Anmerkungen und Beispiele zur Formulierung und Prüfung von Moderatorhypothesen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 28). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

### 1985

Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1985). *Drei Wege zu mehr Konsistenz: Theoriepräzisierung, Korrespondenzbildung und Datenaggregation* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 29). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Dalbert, C., Montada, L. & Schmitt, M. (1985). *Bereichsspezifischer und allgemeiner Glaube an die Gerechte Welt: Kennwerte und erste Befunde zur Validität zweier Skalen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 30). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

- Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1985). *Beabsichtigung und Ausführung prosozialen Handelns: Merkmals- versus Handlungstheorie?* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 31). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L., Schmitt, M. & Dalbert, C. (1985). *Thinking about justice and dealing with one's own privileges: A study on existential guilt* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 32). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1985). *Personale Normen und prosoziales Handeln: Kritische Anmerkungen und eine empirische Untersuchung zum Modell von S.H. Schwartz* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 33). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C., Schmitt, M. & Montada, L. (1985). *Disdain of the disadvantaged: The role of responsibility denial and belief in a just world* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 34). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Reichle, B., Montada, L. & Schneider, A. (1985). *Existenzielle Schuld: Differenzierung eines Konstrukts* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 35). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

### 1986

- Schneider, A., Reichle, B. & Montada, L. (1986). *Existenzielle Schuld: Stichprobenrekrutierung, Erhebungsinstrumente und Untersuchungsplan* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 36). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schneider, A., Montada, L., Reichle, B. & Meissner, A. (1986). *Auseinandersetzung mit Privilegunterschieden und existentieller Schuld: Item- und Skalenanalysen I* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 37). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. (1986). *Life stress, injustice, and the question "Who is responsible?"* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 38). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C. (1986). *Einige Anmerkungen zur Verwendung unterschiedlicher Veränderungskriterien* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 39). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

### 1987

- Montada, L. (1987). *Die Bewältigung von "Schicksalsschlägen" - erlebte Ungerechtigkeit und wahrgenommene Verantwortlichkeit* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 40). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schneider, A., Meissner, A., Montada, L. & Reichle, B. (1987). *Validierung von Selbstberichten über Fremdratings* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 41). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

### 1988

- Dalbert, C., Steyer, R. & Montada, L. (1988). *Die konzeptuelle Differenzierung zwischen Emotionen mit Hilfe von Strukturgleichungsmodellen: Existenzielle Schuld und Mitleid* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 42). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. (1988). *Schuld wegen Wohlstand?* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 43). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schneider, A. (1988). *Glaube an die gerechte Welt: Replikation der Validierungskorrelate zweier Skalen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 44). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. (1988). *Schuld und Sühne in strafrechtlicher und psychologischer Beurteilung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 45). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C., Montada, L. & Schmitt, M. (1988). *Intention and ability as predictors of change in adult daughters' prosocial behavior towards their mothers* (Berichte aus der Arbeitsgruppe

- "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 46). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. & Schneider, A. (1988). *Justice and emotional reactions to victims* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 47). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Bäuerle, C., Dohmke, E., Eckmann, J., Ganseforth, A., Gartelmann, A., Mosthaf, U., Siebert, G. & Wiedemann, R. (1988). *Existentielle Schuld und Mitleid: Ein experimenteller Differenzierungsversuch anhand der Schadensverantwortlichkeit* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 48). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L., Schneider, A. & Meissner, A. (1988). *Blaming the victim: Schuldvorwürfe und Abwertung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 49). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. & Figura, E. (1988). *Some psychological factors underlying the request for social isolation of Aids victims* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 50). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- 1989**
- Montada, L. (1989). *Möglichkeiten der Kontrolle von Ärger im Polizeidienst* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 51). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- 1990**
- Montada, L. & Schneider, A. (1990). *Coping mit Problemen sozial Schwacher: Annotierte Ergebnistabellen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 52). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L., Dalbert, C. & Schneider, A. (1990). *Coping mit Problemen sozial schwacher Menschen. Ergebnisse der Längsschnittuntersuchung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe „Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral“ Nr. 53). Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie.
- Elbers, K. & Montada, L. (1990). *Schutz vor AIDS in neuen Partnerschaften. Dokumentation der Untersuchung und Untersuchungsergebnisse* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 54). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L., Hermes, H. & Schmal, A. (1990). *Ausgrenzung von AIDS-Opfern: Erkrankungsängste oder Vorurteile gegenüber Risikogruppen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe „Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral“ Nr. 55). Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie.
- Gehri, U. & Montada, L. (1990). *Schutz vor AIDS: Thematisierung in neuen Partnerschaften* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 56). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. & Albs, B. (1990). *Emotionale Bewertung von Verlusten und erfolgreiche Bewältigung bei Unfallopfern* (Berichte aus der Arbeitsgruppe “Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral” Nr. 57). Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie.
- Schmitt, M., Kilders, M., Mösle, A., Müller, L., Pfringel, A., Rabenberg, H., Schott, F., Stolz, J., Suda, U., Williams, M. & Zimmermann, G. (1990). *Validierung der Skala Allgemeiner Gerechte-Welt-Glaube über ein Glücksspielexperiment* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 58). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Bräunling, S., Burkard, P., Jakobi, F., Kobel, M., Krämer, E., Michel, K., Nickel, C., Orth, M., Schaaf, S. & Sonntag, T. (1990). *Schicksal, Gerechte-Welt-Glaube, Verteilungsgerechtigkeit und Personbewertung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 59). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Montada, L. & Dalbert, C. (1990). *Struktur und Funktion der Verantwortlichkeitsabwehr* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 60). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- 1991**
- Schmitt, M., Hoser, K. & Schwenkmezger, P. (1991). *Ärgerintensität und Ärgerausdruck infolge zugeschriebener Verantwortlichkeit für eine Anspruchsverletzung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe

- "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 61). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. (1991). *Grundlagen der Anwendungspraxis* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 62). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- 1992**
- Maes, J. (1992). *Abwertung von Krebskranken - Der Einfluss von Gerechte-Welt- und Kontrollüberzeugungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 63). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1992). *Konstruktion und Analyse eines mehrdimensionalen Gerechte-Welt-Fragebogens* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 64). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1992). *Attributsverknüpfungen - Eine neue Art der Erfassung von Gerechtigkeitsüberzeugungen?* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 65). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Janetzko, E. & Schmitt, M. (1992). *Verantwortlichkeits- und Schuldzuschreibungen bei Ost- und Westdeutschen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 66). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Neumann, R. & Montada, L. (1992). *Sensitivity to experienced injustice: Structural equation measurement and validation models* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 67). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Behner, R., Müller, L. & Montada, L. (1992). *Werte, existentielle Schuld und Hilfsbereitschaft gegenüber Indios und landlosen Bauern in Paraguay* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 68). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Janetzko, E., Große, K., Haas, J., Jöhren, B., Lachenmeir, K., Menninger, P., Nechvatal, A., Ostner, J., Rauch, P., Roth, E. & Stifter, R. (1992). *Verantwortlichkeits- und Schuldzuschreibungen: Auto- und Heterostereotype Ost- und Westdeutscher* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 69). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- 1993**
- Schmitt, M. (1993). *Abriss der Gerechtigkeitspsychologie* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 70). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- 1994**
- Schmitt, M. J., Montada, L. & Falkenau, K. (1994). *Modellierung der generalisierten und bereichsspezifischen Eifersuchtsneigung mittels Strukturgleichungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 71). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. & Kals, E. (1994). *Perceived Justice of Ecological Policy and Proenvironmental Commitments* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 72). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Kals, E. & Becker, R. (1994). *Zusammenschau von drei umweltpsychologischen Untersuchungen zur Erklärung verkehrsbezogener Verbotsforderungen, Engagementbereitschaften und Handlungsentscheidungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 73). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1994). *Korrelate des Gerechte-Welt-Glaubens: Ergebnisse aus einer Untersuchung zur Wahrnehmung von Krebskrankheiten und Krebskranken* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 74). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Maes, J. & Neumann, R. (1994). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Skizze eines Forschungsvorhabens* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 75). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

- Maes, J. (1994). *Psychologische Überlegungen zu Rache* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 76). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Barbacsy, R., Binz, S., Buttgerit, C., Heinz, J., Hesse, J., Kraft, S., Kuhlmann, N., Lischetzke, T., Nisslmüller, K. & Wunsch, U. (1994). *Distributive justice research from an interactionist perspective* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 77). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1994). *Drakonität als Personmerkmal: Entwicklung und erste Erprobung eines Fragebogens zur Erfassung von Urteilsstrenge (Drakonität) versus Milde* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 78). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- 1995**
- Maes, J. (1995). *Kontrollieren und kontrolliert werden: Konstruktion und Analyse eines Zwei-Wege-Fragebogens zur Erfassung von Kontrollüberzeugungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 79). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Maes, J. & Schmal, A. (1995). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Auswahl von Indikatoren seelischer Gesundheit* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 80). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1995b). *Befunde zur Unterscheidung von immanenter und ultimativer Gerechtigkeit: 1. Ergebnisse aus einer Untersuchung zur Wahrnehmung von Krebskrankheiten und Krebskranken* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 81). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Maes, J. & Schmal, A. (1995a). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Einstellungen zu Verteilungsprinzipien, Ungerechtigkeitssensibilität und Glaube an eine gerechte Welt als Kovariate* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 82). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Maes, J. & Schmal, A. (1995b). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Kernvariablen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 83). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1995). *Freiheit oder Determinismus - ein Kurzfragebogen zur Erfassung individueller Unterschiede* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 84). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J., Schmitt, M. & Schmal, A. (1995). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Werthaltungen, Kontrollüberzeugungen, Freiheitsüberzeugungen, Drakonität, Soziale Einstellungen, Empathie und Protestantische Arbeitsethik als Kovariate* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 85). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Dalbert, C. & Schneider, A. (1995). *Die Allgemeine Gerechte-Welt-Skala: Dimensionalität, Stabilität & Fremdurteiler-Validität* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 86). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. & Mohiyeddini, C. (1995). *Arbeitslosigkeit und Gerechtigkeit* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 87). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. & Kals, E. (1995). *Motivvergleich umwelt- und gesundheitsrelevanten Verhaltens: Beschreibung eines Projekts* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 88). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Kals, E. & Becker, R. (1995). *Item- und Skalenanalyse umwelt- und gesundheitsbezogener Meßinstrumente* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 89). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M. & Mohiyeddini, C. (1995). *Sensitivity to befallen injustice and reactions to a real life disadvantage* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 90). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

- Montada, L. (1995). *Kategorien der Angst und Möglichkeiten der Angstbewältigung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 91). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Montada, L. (1995). *Ein Modell der Eifersucht* (Berichte aus der Arbeitsgruppe „Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral“ Nr. 92). Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie.
- Schmitt, M., Boße, A., Eggers, T., Finke, I., Glöcklhofer, G., Hönen, W., Kunnig, A., Mensching, M., Ott, J., Plewe, I., Wagensohn, G. & Ziegler, B. (1995). *Distributive justice research from an interactionist perspective II: The effects of reducing social control and reducing subject's responsibility* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 93). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Mohiyeddini, C. & Schmitt, M. (1995) *Sensitivity to befallen injustice and reactions to unfair treatment in the laboratory* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 94). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- 1996**
- Kals, E. & Odenthal, D. (1996). *Skalen zur Erfassung ernährungsbezogener Einstellungen und Entscheidungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 95). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmal, A., Maes, J. & Schmitt, M. (1996). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Untersuchungsplan und Stichprobe* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 96). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J., Schmitt, M. & Schmal, A. (1996a). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Haltungen zur Nation als Kovariate* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 97). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J., Schmitt, M. & Schmal, A. (1996). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Machiavellismus, Dogmatismus, Ambiguitätstoleranz, Toleranz und Autoritarismus als Kovariate* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 98). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J., Schmitt, M. & Schmal, A. (1996). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Politische Grundhaltungen (Konservatismus, Liberalismus, Sozialismus, Anarchismus, Faschismus, Ökologismus) als Kovariate* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 99). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J., Schmitt, M. & Schmal, A. (1996). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Demographische Kovariate* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 100). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Maes, J. (1996). *Fragebogeninventar zur Erfassung von Einstellungen zu Krebskrankheiten und Krebskranken - Dokumentation der Item- und Skalenanalysen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 101). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Dombrowsky, C., Kühn, W., Larro-Jacob, A., Puchnus, M., Thiex, D., Wichern, T., Wiest, A. & Wimmer, A. (1996). *Distributive justice research from an interactionist perspective III: When and why do attitudes interact synergetically with functionally equivalent situation factors?* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 102). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- 1997**
- Dörfel, M. & Schmitt, M. (1997). *Procedural injustice in the workplace, sensitivity to befallen injustice, and job satisfaction* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 103). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Maes, J. & Schmal, A. (1997a). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Analyse der Meßeigenschaften von Indikatoren der seelischen Gesundheit* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 104). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Schmitt, M., Maes, J. & Schmal, A. (1997b). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Analyse der Meßeigenschaften von Meßinstrumenten für Einstellungen zu Verteilungsprinzipien,*



*Ungerechtigkeitsensibilität und Glaube an eine gerechte Welt* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 105). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Kals, E., Becker, R. & Montada, L. (1997). *Skalen zur Validierung umwelt- und gesundheitsbezogener Bereitschaftsmaße* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 106). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schmitt, M. (1997). *Challenges to the Construct Validity of Belief in a Just World Scales* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 107). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Reichle, B. (1997). *Eins und Eins wird Drei. Ein Kurs zur Vorbereitung von Paaren auf die erste Elternschaft* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 108). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

## 1998

Kals, E. & Montada, L. (1998). *Über gemeinsame Motive von krebspräventiven und umweltschützenden Bereitschaften und Entscheidungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 109). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J., Schmitt, M., Lischetzke, T. & Schmiedemann, V. (1998). *Effects of experienced injustice in unified Germany on well-being and mental health* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 110). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J., Schmitt, M. & Seiler, U. (1998). *Die Geschichte der Gerechte-Welt-Forschung: Eine Entwicklung in acht Stufen?* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 111). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J. (1998). *Befunde zur Unterscheidung von immanenter und ultimativer Gerechtigkeit: 2. Ergebnisse aus einer Untersuchung zur Verantwortungsübernahme für den Aufbau an ostdeutschen Hochschulen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 112). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J., Schmitt, M. & Seiler, U. (1998). *Befunde zur Unterscheidung von immanenter und ultimativer Gerechtigkeit: 3. Ergebnisse aus dem Forschungsprojekt "Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem" (GiP)* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 113). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Montada, L. & Kals, E. (1998). *A theory of "willingness for continued responsible commitment": Research examples from the fields of pollution control and health protection* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 114). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Montada, L. (1998). *Ethical Issues in Communicating with Participants* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 115). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Seiler, U., Schmitt, M. & Maes, J. (1998). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Analyse der Meßeigenschaften von Meßinstrumenten für Kernvariablen des Lebensbereichs Arbeit und Beruf* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 116). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J. (1998). *Zuschreibungen von Verantwortung für Krebskrankheiten: Der Einfluss von generalisierten Einstellungen und Überzeugungssystemen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 117). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J. (1998). *Hilfestellung für Krebskranke - Hypothesen aus der Gerechte-Welt-Forschung und ihre Überprüfung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 118). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Reichle, B. (1998). *Entwicklungsberatung für Familien in Übergangsphasen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 119). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J. (1998). *Glaube an eine ungerechte Welt?* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 120). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

## 1999

Maes, J. (1999). *Eine Kurzfassung des Existentielle-Schuld-Inventars – Erprobung einer sparsamen Erhebungsvariante.* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 121). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J. (1999). *Gerechte-Welt-Überzeugungen, Kontrollüberzeugungen und Präferenzen für Prinzipien distributiver Gerechtigkeit – zur Differenzierbarkeit verwandte Konstrukte.* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 122). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J. (1999). *Aufbau an ostdeutschen Hochschulen – Existentielle Schuld und Hilfsbereitschaft westdeutscher Studierender zugunsten von ostdeutschen Studierenden.* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 123). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J. (1999). *Lebenslanges Lernen und Gerechtigkeit – Dokumentation einer Untersuchung in Einrichtungen der Erwachsenenbildung.* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 124). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Montada, L., Schneider, A. & Seiler, S. (1999). *Bewältigung emotionaler Belastungen durch Querschnittslähmung mittels Relativierung von Verantwortlichkeitsattributionen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 125). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Mohiyeddini, C. & Montada, L. (1999). *Neue Skalen zur Psychologie der Gerechtigkeit* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 126). Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie.

Wehr, T. & Bräutigam, M. (1999). *Physiologische Erregung und Kognitionen in der Emotionsgenese und -differenzierung* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 127). Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie.

## 2000

Montada, L. (2000). *Lebensspende von Organen: Motive, Freiwilligkeit und weitere psychologische Aspekte* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 128). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Kals, E. (2000). *Gerechtigkeitspsychologische Analyse und Mediation von Konflikten: Ein interkultureller Vergleich am Beispiel lokaler Umweltkonflikte* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 129). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Montada, L. & Kirchhoff, S. (2000). *Bitte um Verzeihung, Rechtfertigungen und Ausreden: Ihre Wirkungen auf soziale Beziehungen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe „Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral“ Nr. 130). Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie.

Montada, L., Kals, E. & Niegot, F. (2000). *Fragebogen zur Erklärung verkehrspolitischen Handelns lokaler Entscheidungsträger* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 131). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Schmitt, M., Montada, L. & Maes, J. (2000). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Abschlussbericht an die DFG* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 132). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Lohmann, J. (2000). *Handlungspsychologische Beratung. Ein Modell praktisch psychologischen Handelns.* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 133). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Kals, E., Ittner, H. & Müller, M. (2000). *Gerechtigkeitspsychologische Analyse und Mediation von Konflikten: Fragebogen zu einem verkehrspolitischen Trierer Konflikt* (Berichte aus der

Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 134). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Bernhardt, K. (2000). *"Tendenz zum assertorischen bzw. revisionsbereiten Urteilen" Die Validierung zweier neuer Konstrukte* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 135). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

## 2001

Schmitt, M. & Maes, J. (2001). *Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem: Gesamtes Erhebungsinstrumentarium* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 136). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Hangarter, M. & Schmitt, M. (2001). *Sensibilität für beobachtete Ungerechtigkeit als Disposition: Überprüfung der Konstruktvalidität mittels eines modifizierten Stroop-Tests* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 137). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Gollwitzer, M. (2001). *Vergeltung und Genugtuung: Validierung eines experimentellen Spielparadigmas* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 138). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J. (2001). *Attraktivität - Eine gerechtigkeitspsychologische Frage* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 139). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Gollwitzer, M., Schmitt, M., Förster, N. & Montada, L. (2001). *Additive and joint effects of account components on reactions towards interactional injustice* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 140). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Gollwitzer, M. (2001). *Zur Beeinflussung kognitiver Prozesse durch die Bedrohung des Glaubens an eine gerechte Welt* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 141). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Hangarter, M., Schmitt, M. & Ebert, D. (2001). *Aufmerksamkeits- und Gedächtnisindikatoren zur Konstruktvalidierung von sozial- und persönlichkeitspsychologischen Eigenschafts- und Zustandsmaßen* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 142). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J. & Kals, E. (2001). *Funktion und Bedeutung des Gerechte-Welt-Glaubens in der Schule* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 143). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J. & Delahaye, M. (2001). *In den Augen des Betrachters - eine Fragebogenstudie zum Umgang mit Attraktivität. Dokumentation des Erhebungsinstrumentariums und der darin gemessenen Konstrukte.* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 144). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J. & Delahaye, M. (2001). *In den Augen des Betrachters - eine Fragebogenstudie zum Umgang mit Attraktivität. Dokumentation der item- und skalenanalytischen Untersuchungen.* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 145). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Maes, J. & Schmitt, M. (2001). *Protestantische-Ethik-Skala (PES): Messeigenschaften und Konstruktvalidität* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 146). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

## 2002

Gollwitzer, M. (2002). *Wave Goodbye the Scapegoat – Moral Decisions and Their Effects on Harshness of Penalty.* (Berichte aus der Arbeitsgruppe "Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral" Nr. 147). Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.

Cohrs, C., Kielmann, S. O., Moschner, B. & Maes, J. (2002). *Befragung zum 11. September 2001 und den Folgen: Grundideen, Operationalisierungen und deskriptive Ergebnisse der ersten Erhebungsphase* (Berichte aus der Arbeitsgruppe „Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral“ Nr. 148). Trier: Universität Trier, Fachbereich I –Psychologie.

Cohrs, C., Kielmann, S. O., Maes, J. & Moschner, B. (2002). *Befragung zum 11. September 2001 und den Folgen: Bericht über die zweite Erhebungsphase* (Berichte aus der Arbeitsgruppe

- „Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral“ Nr. 149). Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie.
- Maes, J. & Schmitt, M. (2002). *Krieg und Frieden – gerechtigkeitspsychologische Aspekte* (Berichte aus der Arbeitsgruppe „Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral“ Nr. 150). Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie.
- Maes, J. (2002). *Grundzüge einer Fragebogenuntersuchung zur Erfassung von Einstellungen zu Krebskrankheiten – Konzeption, Variablenetz und Stichprobe* (Berichte aus der Arbeitsgruppe „Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral“ Nr. 151). Trier: Universität Trier, Fachbereich I – Psychologie.

## **Andernorts publizierte Arbeiten aus dieser Arbeitsgruppe**

### **1977**

Montada, L. (1977). Moralisches Verhalten. In T. Herrmann, P.R. Hofstätter, H. Huber & F.E. Weinert (Hrsg.), *Handbuch psychologischer Grundbegriffe* (S. 289-296). München: Kösel.

### **1980**

Montada, L. (1980). Gerechtigkeit im Wandel der Entwicklung. In G. Mikula (Hrsg.), *Gerechtigkeit und soziale Interaktion* (S. 301-329). Bern: Huber.

Montada, L. (1980). Moralische Kompetenz: Aufbau und Aktualisierung. In L.H. Eckensberger & R.K. Silbereisen (Hrsg.), *Entwicklung sozialer Kognitionen: Modelle, Theorien, Methoden, Anwendungen* (S. 237-256). Stuttgart: Klett-Cotta.

### **1981**

Montada, L. (1981). Gedanken zur Psychologie moralischer Verantwortung. In V. Zsifkovits & R. Weiler (Hrsg.), *Erfahrungsbezogene Ethik* (S. 67-88). Berlin: Duncker & Humblot.

Montada, L. (1981). Voreingenommenheiten im Urteil über Schuld und Verantwortlichkeit. *Trierer Psychologische Berichte*, 8, Heft 10.

### **1982**

Dahl, U., Montada, L. & Schmitt, M. (1982). Hilfsbereitschaft als Personmerkmal. *Trierer Psychologische Berichte*, 9, Heft 8.

Dalbert, C. & Montada, L. (1982). Vorurteile und Gerechtigkeit in der Beurteilung von Straftaten. Eine Untersuchung zur Verantwortlichkeitsattribution. *Trierer Psychologische Berichte*, 9, Heft 9.

Montada, L. (1982). Entwicklung moralischer Urteilsstrukturen und Aufbau von Werthaltungen. In R. Oerter, L. Montada u.a. *Entwicklungspsychologie* (S. 633-673). München: Urban & Schwarzenberg.

Schmitt, M. & Montada, L. (1982). Determinanten erlebter Gerechtigkeit. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 13, 32-44.

Schmitt, M. (1982). Schuldgefühle erwachsener Töchter gegenüber ihren Müttern: Zwei Modelle. *Bremer Beiträge zur Psychologie*, 17, 84-90.

### **1983**

Montada, L. (1983). Delinquenz. In R.K. Silbereisen & L. Montada (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie. Ein Handbuch in Schlüsselbegriffen* (S. 201-212). München: Urban & Schwarzenberg.

Montada, L. (1983). Moralisches Urteil und moralisches Handeln - Gutachten über die Fruchtbarkeit des Kohlberg-Ansatzes. Bonn: Bundesministerium der Verteidigung (Hrsg.), *Wehrpsychologische Untersuchungen*, 18,(2).

Montada, L. (1983). Verantwortlichkeit und das Menschenbild in der Psychologie. In G. Jüttemann (Hrsg.), *Psychologie in der Veränderung* (S. 162-188). Weinheim: Beltz.

Montada, L. (1983). Voreingenommenheiten im Urteilen über Schuld und Verantwortlichkeit. In L. Montada, K. Reusser & G. Steiner (Hrsg.), *Kognition und Handeln* (S. 165-168). Stuttgart: Klett-Cotta.

### **1985**

Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1985). Drei Wege zu mehr Konsistenz in der Selbstbeschreibung: Theoriepräzisierung, Korrespondenzbildung und Datenaggregation. *Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie*, 6, 147-159.

Schmitt, M., Montada, L. & Dalbert, C. (1985). Zur Vorhersage von Hilfeleistungen erwachsener Töchter ihren Müttern gegenüber. In D. Albert (Hrsg.), *Bericht über den 34. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Wien 1984* (Band 1, S. 435-438). Göttingen: Hogrefe.

### **1986**

Bartussek, D. & Schmitt, M. (1986). Die Abhängigkeit des evozierten EEG-Potentials von Reizbedeutung, Extraversion und Neurotizismus. Eine Untersuchung zur Extraversionstheorie von J.A. Gray. *Trierer Psychologische Berichte*, 13, Heft 8.

Dalbert, C. & Schmitt, M. (1986). Einige Anmerkungen und Beispiele zur Formulierung und Prüfung von Moderatorhypothesen. *Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie*, 7, 29-43.

- Montada, L. (1986). Vom Werden der Moral. Wann wir wissen, was gut und böse ist. In P. Fischer & F. Kubli (Hrsg.), *Das Erwachen der Intelligenz* (S. 45-56). Berlin: Schering.
- Montada, L., Dalbert, C., Reichle, B. & Schmitt, M. (1986). Urteile über Gerechtigkeit, "Existentielle Schuld" und Strategien der Schuldabwehr. In F. Oser, W. Althof & D. Garz (Hrsg.), *Moralische Zugänge zum Menschen - Zugänge zum moralischen Menschen* (S. 205-225). München: Peter Kindt Verlag.
- Montada, L., Schmitt, M. & Dalbert, C. (1986). Thinking about justice and dealing with one's own privileges: A study of existential guilt. In H.W. Bierhoff, R. Cohen, & J. Greenberg (Eds.), *Justice in social relations* (S. 125-143). New York: Plenum Press.
- Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1986). Personale Normen und prosoziales Handeln: Kritische Anmerkungen und eine empirische Untersuchung zum Modell von S.H. SCHWARTZ. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 17, 40-49.
- Schmitt, M., Dalbert, C. & Montada, L. (1986). Prosoziale Leistungen erwachsener Töchter gegenüber ihren Müttern: Unterschiede in den Bedingungen von Absicht und Ausführung. *Psychologische Beiträge*, 28, 139-163.
- 1987**
- Dalbert, C. (1987). *Ein Veränderungsmodell prosozialer Handlungen. Leistungen erwachsener Töchter für ihre Mütter*. Regensburg: Roderer.
- Dalbert, C. (1987). Einige Anmerkungen zur Verwendung unterschiedlicher Veränderungskriterien. *Psychologische Beiträge*, 29, 423-438.
- Dalbert, C., Montada, L. & Schmitt, M. (1987). Glaube an eine gerechte Welt als Motiv: Validierungskorrelate zweier Skalen. *Psychologische Beiträge*, 29, 596-615.
- Steyer, R. & Schmitt, M.J. (1987). Psychometric theory of persons-in-situations: Definitions of consistency, specificity and reliability, and the effects of aggregation. *Trierer Psychologische Berichte*, 14, Heft 3.
- 1988**
- Montada, L. & Boll, T. (1988). Auflösung und Dämpfung von Feindseligkeit. *Untersuchungen des Psychologischen Dienstes der Bundeswehr*, 23, 43-144.
- Montada, L. (1988). Die Bewältigung von 'Schicksalsschlägen' - erlebte Ungerechtigkeit und wahrgenommene Verantwortlichkeit. *Schweizerische Zeitschrift für Psychologie*, 47, 203-216.
- Montada, L. (1988). Verantwortlichkeitsattribution und ihre Wirkung im Sport. *Psychologie und Sport*, 20, 13-39.
- Montada, L., Dalbert, C. & Schmitt, M. (1988). Ist prosoziales Handeln im Kontext Familie abhängig von situationalen, personalen oder systemischen Faktoren? In H.W. Bierhoff & L. Montada (Hrsg.), *Altruismus - Bedingungen der Hilfsbereitschaft* (S. 179-205). Göttingen: Hogrefe.
- Montada, L., Dalbert, C. & Schmitt, M. (1988). Wahrgenommener Handlungsspielraum und emotionale Reaktionen gegenüber Benachteiligten. In G. Krampen (Hrsg.), *Diagnostik von Kausalattributionen und Kontrollüberzeugungen* (S. 119-126). Göttingen: Hogrefe.
- Montada, L., Dalbert, C. & Steyer, R. (1988). Die konzeptuelle Differenzierung zwischen Emotionen mit Hilfe von Strukturgleichungsmodellen: Existentielle Schuld und Mitleid. *Psychologische Beiträge*, 31, 541-555.
- Montada, L., Schneider, A. & Reichle, B. (1988). Emotionen und Hilfsbereitschaft. In H.W. Bierhoff & L. Montada (Hrsg.), *Altruismus - Bedingungen der Hilfsbereitschaft* (S. 130-153). Göttingen: Hogrefe.
- 1989**
- Maes, J. & Montada, L. (1989). Verantwortlichkeit für "Schicksalsschläge": Eine Pilotstudie. *Psychologische Beiträge*, 31, 107-124.
- Montada, L. & Schneider, A. (1989). Justice and emotional reactions to the disadvantaged. *Social Justice Research*, 3, 313-344.
- Montada, L. (1989). Bildung der Gefühle? *Zeitschrift für Pädagogik*, 35, 294-312.
- Montada, L. (1989). Sozialisation zu Pflicht und Gehorsam. *Politicum*, 42, 16-21.

Montada, L. (1989). Strafzwecküberlegungen aus psychologischer Sicht. In C. Pfeiffer & M. Oswald (Hrsg.), *Strafzumessung - Empirische Forschung und Strafrechtsdogmatik im Dialog* (S. 261-268). Stuttgart: Enke-Verlag.

Schmitt, M. (1989). Ipsative Konsistenz (Kohärenz) als Profilähnlichkeit. *Trierer Psychologische Berichte*, 16, Heft 2.

Schmitt, M., Bäuerle, C., Dohmke, E., Eckmann, J., Ganseforth, A., Gartelmann, A., Mosthaf, U., Siebert, G. & Wiedemann, R. (1989). Zur Differenzierung von Existentieller Schuld und Mitleid über Verantwortlichkeitsinduktion: Ein Filmexperiment. *Zeitschrift für experimentelle und angewandte Psychologie*, 36, 274-291.

### 1990

Schmitt, M. (1990). Further evidence on the invalidity of self-reported consistency. In P.J.D. Drenth, J.A. Sergeant & R.J. Takens (Eds.), *European perspectives in psychology* (Vol. 1, S. 57-68). New York: Wiley.

Schmitt, M. (1990). *Konsistenz als Persönlichkeitseigenschaft? Moderatorvariablen in der Persönlichkeits- und Einstellungsforschung*. Berlin: Springer.

Schmitt, M. (1990). Zur (mangelnden) Konstruktvalidität von Konsistenz-Selbsteinschätzungen. *Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie*, 11, 149-166.

Schmitt, M. & Steyer, R. (1990). Beyond intuition and classical test theory: A reply to Epstein. *Methodika*, 4, 101-107.

Steyer, R. & Schmitt, M. (1990). Latent state-trait models in attitude research. *Quality and Quantity*, 24, 427-445.

Steyer, R. & Schmitt, M. (1990). The effects of aggregation across and within occasions on consistency, specificity, and reliability. *Methodika*, 4, 58-94.

### 1991

Montada, L. (1991). Life stress, injustice, and the question "Who is responsible?". In: H. Steensma & R. Vermunt (Eds.), *Social justice in human relations* (Vol. 2, p. 9-30). New York: Plenum Press.

Montada, L., Schmitt, M. & Dalbert, C. (1991). Prosocial commitments in the family: Situational, personality, and systemic factors. In L. Montada & H.W. Bierhoff (Eds.), *Altruism in social systems* (S. 177-203). Toronto: Hogrefe.

Montada, L. & Schneider, A. (1991). Justice and prosocial commitments. In L. Montada & H.W. Bierhoff (Eds.), *Altruism in social systems* (p. 58-81). Toronto: Hogrefe.

Schmitt, M. (1991). Beauty is not always talent: Untersuchungen zum Verschwinden des Halo-Effekts. *Trierer Psychologische Berichte*, 18, Heft 10.

Schmitt, M. (1991). Differentielle differentielle Psychologie: Ursachen individueller Konsistenzunterschiede und Probleme der Moderatorforschung. *Trierer Psychologische Berichte*, 18, Heft 2.

Schmitt, M. (1991). Ungerechtes Schicksal und Personbewertung. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 22, 208-210.

Schmitt, M. (1991). Zur Differenzierung des Eigenschaftsmodells durch Moderatorstrukturen: Bestandsaufnahme, Probleme, Perspektiven. In D. Frey (Hrsg.), *Bericht über den 37. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Kiel 1990* (Band 2, S. 429-434). Göttingen: Hogrefe.

Schmitt, M., Hoser, K. & Schwenkmezger, P. (1991). Schadensverantwortlichkeit und Ärger. *Zeitschrift für experimentelle und angewandte Psychologie*, 38, 634-647.

Schmitt, M., Kilders, M., Möhle, A., Müller, L., Prengle, A., Rabenberg, H., Schott, F., Stolz, J., Suda, U., Williams, M. & Zimmermann, G. (1991). Gerechte-Welt-Glaube, Gewinn und Verlust: Rechtfertigung oder ausgleichende Gerechtigkeit? *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 22, 37-45.

Schmitt, M., Montada, L. & Dalbert, C. (1991). Struktur und Funktion der Verantwortlichkeitsabwehr. *Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie*, 11, 203-214.

### 1992

Dalbert, C., Fisch, U. & Montada, L. (1992). Is inequality unjust? Evaluating women's career chances. *European Review of Applied Psychology*, 42, 11-17.

- Hoser, K., Schmitt, M. & Schwenkmezger, P. (1992). Verantwortlichkeit und Ärger. In V. Hodapp & P. Schwenkmezger (Hrsg.), *Ärger und Ärgerausdruck* (S. 143-168). Bern: Huber.
- Kaiser, A., Lüken, A., Maes, J., Schmillen, A., Winkels, R. & Kaiser, R. (1992). *Schulversuch "Begabtenförderung am Gymnasium mit Verkürzung der Schulzeit" des Ministeriums für Bildung und Kultur Rheinland-Pfalz. Zwischenbericht der wissenschaftlichen Begleitung*. Trier: Forschungsstelle Begys.
- Kann, H.J. & Maes, J. (1992). Die kulturtouristischen Angebote der Stadt Trier - vermittelt in einem Stadtrundgang. In C. Becker & A. Steinecke (Hrsg.), *Kulturtourismus in Europa: Wachstum ohne Grenzen?* (ETI-Studien, Band 2), (S. 233-244). Trier: Europäisches Tourismus Institut.
- Lüken, A., Kaiser, A., Maes, J., Schmillen, A. & Winkels, R. (1992). Begabtenförderung am Gymnasium mit Schulzeitverkürzung. Ein Schulversuch des Landes Rheinland-Pfalz zur Förderung leistungsfähiger und lernwilliger Schüler und Schülerinnen. In H. Drewelow & K. Urban (Hrsg.), *Besondere Begabungen - spezielle Schulen? Beiträge zur wissenschaftlichen Arbeitstagung vom 23.-25. April 1992 in Rostock* (S. 53-59). Rostock: Universität Rostock.
- Montada, L. (1992). Attribution of responsibility for losses and perceived injustice. In L. Montada, S.-H. Filipp & M.J. Lerner (Eds.), *Life crises and the experience of loss in adulthood* (S. 133-162). Hillsdale, NJ: Lawrence Erlbaum.
- Montada, L. (1992). Eine Pädagogische Psychologie der Gefühle. Kognitionen und die Steuerung erlebter Emotionen. In H. Mandl, M. Dreher & H.-J. Kornadt (Hrsg.), *Entwicklung und Denken im kulturellen Kontext* (S. 229-249). Göttingen: Hogrefe.
- Montada, L. (1992). Moralische Gefühle. In W. Edelstein, G. Nunner-Winkler & G. Noam (Hrsg.), *Moral und Person* (S. 259-277). Frankfurt: Suhrkamp.
- Montada, L. (1992). Predicting prosocial commitment in different social contexts. In P.M. Oliner, S.P. Oliner, L. Baron, L.A. Blum, D.L. Krebs & M.Z. Smolenska (Eds.), *Embracing the other: Philosophical, psychological and historical perspectives* (S. 226-252). New York: New York University Press.
- Schmitt, M. (1992). Interindividuelle Konsistenzunterschiede als Herausforderung für die Differentielle Psychologie. *Psychologische Rundschau*, 43, 30-45.
- Schmitt, M. (1992). Schönheit und Talent: Untersuchungen zum Verschwinden des Halo-Effekts. *Zeitschrift für experimentelle und angewandte Psychologie*, 39, 475-492.
- Schmitt, M. & Baltes-Götz, B. (1992). Common and uncommon moderator concepts: Comment on Wermuth's "Moderating Effects in Multivariate Normal Distributions". *Methodika*, 6, 1-4.
- Schmitt, M. & Borkenau, P. (1992). The consistency of personality. In G.-V. Caprara & G.L. Van Heck (Eds.), *Modern personality psychology. Critical reviews and new directions* (S. 29-55). New York: Harvester-Wheatsheaf.
- Steyer, R., Ferring, D. & Schmitt, M. (1992). On the definition of states and traits. *Trierer Psychologische Berichte*, 19, Heft 2.
- Steyer, R., Ferring, D. & Schmitt, M. (1992). States and traits in psychological assessment. *European Journal of Psychological Assessment*, 2, 79-98.
- 1993**
- Bartussek, D. & Schmitt, M. (1993). Persönlichkeit. In A. Schorr (Hrsg.), *Handwörterbuch der Angewandten Psychologie* (S. 502-507). Bonn: Deutscher Psychologen Verlag.
- Dalbert, C. & Schmitt, M. (1993). Kriterien, Perspektiven und Konsequenzen von Gerechtigkeitsurteilen. In L. Montada (Hrsg.), *Bericht über den 38. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Trier 1992* (Band 2, S. 858-860). Göttingen: Hogrefe.
- Janetzko, E. & Schmitt, M. (1993). Verantwortlichkeits- und Schuldzuschreibungen bei Ost- und Westdeutschen. *Report Psychologie*, 18 (9), 18-27.
- Kals, E. (1993). Ökologisch relevante Verbotsforderungen, Engagement- und Verzichtbereitschaften am Beispiel der Luftqualität. Microfiche. Dissertation. Trier: Universität Trier, Fachbereich I - Psychologie.
- Kals, E. (1993). Psychological science in the western world: A guide, or not a guide to solving human problems? *Journal of University of Science and Technology Beijing*, 15, 226-231.
- Maes, J. (1993). Bibliothérapie: Wirksam und erforschbar. *Fremde Verse*, 3 (1), 10-11.



- Montada, L. (1993). Fallen der Gerechtigkeit: Probleme der Umverteilung von West nach Ost. In L. Montada (Hrsg.), *Bericht über den 38. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Trier 1992* (Band 2, S. 31-48). Göttingen: Hogrefe.
- Montada, L. (1993). Umverteilungen nach der Vereinigung: Über den Bedarf an Psychologie nach dem Beitritt der ehemaligen DDR zur Bundesrepublik. In G. Trommsdorf (Hrsg.), *Psychologische Aspekte des sozio-politischen Wandels in Ostdeutschland* (S. 50-62). Berlin: de Gruyter.
- Montada, L. (1993). Understanding oughts by assessing moral reasoning or moral emotions. In G. Noam & T. Wren (Eds.), *The moral self* (S. 292-309). Boston: MIT-Press.
- Montada, L. (1993). Victimization by critical life events. In W. Bilsky, C. Pfeiffer, & P. Wetzels (Eds.), *Fear of crime and criminal victimization* (S. 83-98). Stuttgart: Enke.
- Schmal, A. (1993). *Problemgruppen oder Reserven für den Arbeitsmarkt. Ältere Arbeitnehmer, ausländische Jugendliche, Berufsrückkehrerinnen und arbeitslose Akademiker*. Frankfurt: Campus.
- Schmitt, M. (1993). Handlung als Synthese von Person und Situation: Lehren aus der Konsistenzkontroverse. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 24, 71-75 [Rezension von: Krahe, B. (1992). *Personality and Social Psychology. Towards a Synthesis*. London: Sage.].
- Schmitt, M. & Dalbert, C. (1993). Gerechtigkeitsbedrohliche Lebensereignisse. In L. Montada (Hrsg.), *Bericht über den 38. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Trier 1992* (Band 2, S. 951-954). Göttingen: Hogrefe.
- Schmitt, M. & Janetzko, E. (1993). Verantwortlichkeitsüberzeugungen bei Ost- und Westdeutschen. In G. Trommsdorff (Hrsg.), *Psychologische Aspekte des sozio-politischen Wandels in Ostdeutschland* (S. 169-179). Berlin: de Gruyter.
- Schmitt, M. & Steyer, R. (1993). A latent state-trait model (not only) for social desirability. *Personality and Individual Differences*, 14, 519-529.
- Schmitt, M. & Steyer, R. (1993). A latent state-trait model for social desirability. In R. Steyer, K.F. Wender, & K.F. Widaman (Eds.), *Proceedings of the 7th European Meeting of the Psychometric Society in Trier* (S. 463-468). Stuttgart: Gustav Fischer Verlag.
- Schmitt, M., Schwartz, S.H., Steyer, R., & Schmitt, T. (1993). Measurement models for the Schwartz Values Inventory. *European Journal of Psychological Assessment*, 9, 107-121.
- 1994**
- Kaiser, A., Lüken, A., Maes, J. & Winkels, R. (1994). Schulzeitverkürzung - Auf der Suche nach dem bildungspolitischen Kompromiß. *Grundlagen der Weiterbildung. Zeitschrift für Weiterbildung und Bildungspolitik im In- und Ausland*, 5, 219-223.
- Kals, E. (1994). Ökologisch relevante Verbotsforderungen, Engagement- und Verzichtbereitschaften am Beispiel der Luftqualität. *Dissertation Abstracts International*, 55 (3), 806-C.
- Kals, E. (1994). Straßenverkehr und Umweltschutz: Die ökologische Verantwortung des Bürgers. In A. Flade (Hrsg.), *Mobilitätsverhalten - Bedingungen und Veränderungsmöglichkeiten aus umweltpsychologischer Sicht* (S. 255-266). Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Kals, E. & Montada, L. (1994). Umweltschutz und die Verantwortung der Bürger. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 25, 326-337.
- Maes, J. (1994). Blaming the victim - belief in control or belief in justice? *Social Justice Research*, 7, 69-90.
- Montada, L. (1994). Arbeitslosigkeit ein Gerechtigkeitsproblem? In L. Montada (Hrsg.), *Arbeitslosigkeit und soziale Gerechtigkeit* (S. 53-86). Frankfurt: Campus.
- Montada, L. (1994). Die Sozialisation von Moral. In K.A. Schneewind (Hrsg.), *Enzyklopädie der Psychologie. Psychologie der Erziehung und Sozialisation* (S. 315-344). Göttingen: Hogrefe.
- Montada, L. (1994). Injustice in harm and loss. *Social Justice Research*, 7, 5-28.
- Montada, L. (1994). Maßnahmen gegen Arbeitslosigkeit: Bewertungen unter Gerechtigkeitsaspekten. In L. Montada (Hrsg.), *Arbeitslosigkeit und soziale Gerechtigkeit* (S. 264-281). Frankfurt: Campus.
- Montada, L. (1994). Problems and crises in human development. In T. Husén & T.N. Postlethwaite (Eds.), *International encyclopedia of education* (Vol. 8), p. 4715-4719. London: Pergamon.
- Montada, L. (Hrsg.) (1994). *Arbeitslosigkeit und soziale Gerechtigkeit*. Frankfurt: Campus.

- Reichle, B. (1994). *Die Geburt des ersten Kindes - eine Herausforderung für die Partnerschaft. Verarbeitung und Folgen einer einschneidenden Lebensveränderung*. Bielefeld: Kleine.
- Reichle, B. (1994). Die Zuschreibung von Verantwortlichkeit für negative Ereignisse in Partnerschaften: Ein Modell und erste empirische Befunde. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 25, 227-237.
- Reichle, B. & Montada, L. (1994). Problems with the transition to parenthood: Perceived responsibility for restrictions and losses and the experience of injustice. In M.J. Lerner & G. Mikula (Eds.), *Entitlement and the affectional bond. Justice in Close Relationships* (S. 205-228). New York: Plenum Press.
- Schmal, A. (1994). Ungleichheiten auf dem Arbeitsmarkt zwischen Bevölkerungsgruppen und Regionen. In L. Montada (Hrsg.), *Arbeitslosigkeit und soziale Gerechtigkeit* (S. 87-106). Frankfurt: Campus.
- Schmitt, M. (1994). Gerechtigkeit. In M. Hockel, W. Molt & L. von Rosenstiel (Hrsg.), *Handbuch der Angewandten Psychologie* (Kapitel VII - 10). München: ecomed.
- 1995**
- Baltes, M.M. & Montada, L. (Hrsg.). (1995). *Produktives Leben im Alter*. Frankfurt: Campus.
- Dalbert, C. & Schmitt, M. (1995). Antezedenzen und Konsequenzen gerechtigkeithematischer Kognitionen. In K. Pawlik (Hrsg.), *Bericht über den 39. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Hamburg 1994* (S. 774-775). Göttingen: Hogrefe.
- Kals, E. (1995). Promotion of proecological behavior to enhance quality of life. In J. Rodriguez-Marin (Ed.), *Health psychology and quality of life research* (S. 190-203). Alicante: University of Alicante & Sociedad Valenciana de Psicología Social.
- Kals, E. (1995). Umwelt- und gesundheitsrelevantes Verhalten: Ein Vergleich der motivationalen Grundlagen. In A. Keul (Hrsg.), *Menschliches Wohlbefinden in der Stadt* (S. 43-68). Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Kals, E. (1995). Wird Umweltschutz als Schutz der eigenen Gesundheit verstanden? *Zeitschrift für Gesundheitspsychologie*, 3, 114-134.
- Maes, J. (1995). To control and to be controlled - presentation of a two-ways-questionnaire for the assessment of beliefs in control. *European Journal of Psychological Assessment*, 11, Supplement, No. 1, 8-9.
- Montada, L. (1995). Applying Social Psychology: The case of redistributions in unified Germany. *Social Justice Research*, 8, 73-90.
- Montada, L. (1995). Bewältigung von Ungerechtigkeiten in erlittenen Verlusten. *Report Psychologie*, 20 (2), 14-26.
- Montada, L. (1995). Delinquenz. In R. Oerter & L. Montada (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie* (S. 1024-1036). Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Montada, L. (1995). Die geistige Entwicklung aus der Sicht Jean Piagets. In R. Oerter & L. Montada (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie* (S. 518-560). Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Montada, L. (1995). Empirische Gerechtigkeitsforschung. In Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften (Hrsg.), *Berichte und Abhandlungen* (Bd. 1, S. 67-85). Berlin: Akademie Verlag.
- Montada, L. (1995). Entwicklungspsychologie und Anwendungspraxis. In R. Oerter & L. Montada (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie* (S. 895-928). Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Montada, L. (1995). Fragen, Konzepte, Perspektiven. In R. Oerter & L. Montada (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie* (S. 1-83). Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Montada, L. (1995). Gerechtigkeitsprobleme bei Umverteilungen im vereinigten Deutschland. In H.-P. Müller & B. Wegener (Hrsg.), *Soziale Ungleichheit und soziale Gerechtigkeit* (S. 313-333). Opladen: Leske & Budrich.
- Montada, L. (1995). Machen Gebrechlichkeit und chronische Krankheit produktives Altern unmöglich? In M.M. Baltes & L. Montada (Hrsg.). (1995). *Produktives Leben im Alter* (S. 382-392). Frankfurt: Campus.
- Montada, L. (1995). Moralische Entwicklung und moralische Sozialisation. In R. Oerter & L. Montada (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie* (S. 862-894). Weinheim: Psychologie Verlags Union.

- Montada, L., Becker, J., Schoepflin, U. & Baltes, P.B. (1995). Die internationale Rezeption der deutschen Psychologie. *Psychologische Rundschau*, 46, 186-199.
- Montada, L. & Kals, E. (1995). Perceived justice of ecological policy and proenvironmental commitments. *Social Justice Research*, 8, 305-327.
- Montada, L. & Oerter, R. (Hrsg.). (1995). *Entwicklungspsychologie*. Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Montada, L. & Reichle, B. (1995). Kritische Lebensereignisse: Wirkungen und Bewältigungsversuche bei erlebter Ungerechtigkeit. In K. Pawlik (Hrsg.), *Bericht über den 39. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in Hamburg 1994* (S. 830-831). Göttingen: Hogrefe.
- Reichle, B. (1995). Lastenverteilung als Gerechtigkeitsproblem: Umverteilungen nach der Geburt des ersten Kindes und ihre Folgen. In Zentrum für Gerechtigkeitsforschung an der Universität Potsdam (Hrsg.), *Auseinandersetzung mit Verlusterfahrungen* (S. 145-155). Potsdam: Zentrum fuer Gerechtigkeitsforschung an der Universität Potsdam.
- Schick, A., Schmitt, M., & Becker, J.H. (1995). Subjektive Beurteilung der Qualität von Laufschuhen. *Psychologie und Sport*, 2, 46-56.
- Schmitt, M. (1995). Politische Legitimation und kollektives Selbstwertgefühl durch Propaganda. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 26, 119-121 [Rezension von: Gibas, M. & Schindelbeck, D. (Hrsg.) (1994). *"Die Heimat hat sich schön gemacht ..."* (Comparativ - Leipziger Beiträge zur Universalgeschichte und vergleichenden Gesellschaftsforschung, Band 4, Heft 3). Leipzig: Leipziger Universitätsverlag.].
- Schmitt, M., Falkenau, K. & Montada, L. (1995). Zur Messung von Eifersucht über stellvertretende Emotionsbegriffe und zur Bereichsspezifizität der Eifersuchtsneigung. *Diagnostica*, 41, 131-149.
- Schmitt, M., Neumann, R. & Montada, L. (1995). Dispositional sensitivity to befallen injustice. *Social Justice Research*, 8, 385-407.
- Schmitt, M., Schick, A. & Becker, J.H. (1995). Subjective quality and subjective wearing comfort of running shoes. *Trierer Psychologische Berichte*, 22, Heft 2.
- 1996**
- Kals, E. & Odenthal, D. (1996). Über die Motive von Entscheidungen für konventionelle oder kontrolliert-biologische Nahrungsmittel. *Zeitschrift für Gesundheitspsychologie*, 4, 37-54.
- Kals, E. (1996). Are proenvironmental commitments motivated by health concerns or by perceived justice? In L. Montada & M. Lerner (Eds.), *Current societal concerns about justice* (S. 231-258). New York: Plenum Press.
- Kals, E. (1996). Motieven voor preventief en riskant gezondheidsgedrag ten aanzien van kanker (Motives of cancer preventive and health risk behaviors). *Gedrag & Gezondheid*, 24, 384-391.
- Kals, E. (1996). Umweltschutz und potentiell konkurrierende Werte. In M. Zimmer (Hrsg.), *Von der Kunst, umweltgerecht zu planen und zu handeln* (Tagungsband, S. 238-240). Tübingen: Internationale Erich-Fromm Gesellschaft.
- Kals, E. (1996). *Verantwortliches Umweltverhalten*. Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Montada, L. & Lerner, M.J. (1996). *Societal concerns about justice*. New York: Plenum.
- Niehaus, M. & Montada, L. (1996). *Behinderte in der Arbeitswelt: Wege aus dem Abseits*. Frankfurt/M.: Campus.
- Reichle, B. (1996). Der Traditionalisierungseffekt beim Übergang zur Elternschaft. *Zeitschrift für Frauenforschung*, 14 (4), 70-89.
- Reichle, B. (1996). From is to ought and the kitchen sink: On the justice of distributions in close relationships. In L. Montada & M.J. Lerner (Eds.), *Current societal concerns about justice* (S. 103-135). New York: Plenum.
- Schmitt, M. & Mohiyeddini, C. (1996). Sensitivity to befallen injustice and reactions to a real life disadvantage. *Social Justice Research*, 9, 223-238.
- Schmitt, M. (1996). Individual differences in sensitivity to befallen injustice. *Personality and Individual Differences*, 21, 3-20.

**1997**

- Becker, R. & Kals, E. (1997). Verkehrsbezogene Entscheidungen und Urteile: Über die Vorhersage von umwelt- und gesundheitsbezogenen Verbotsforderungen und Verkehrsmittelwahlen. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 28, 197-209.
- Kaiser, A., & Maes, J. (1997). Situation in Regel- und Projektklassen. In Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung Rheinland-Pfalz (Hrsg.), *Entwicklung und Erprobung von Modellen der Begabtenförderung am Gymnasium mit Verkürzung der Schulzeit: Abschlußbericht* (S. 75-86). Mainz: Hase & Koehler.
- Kals, E. & Becker, R. (1997). Umweltschutz im Spannungsfeld konkurrierender Interessen. Eine Verkehrsstudie zu Mobilitätsentscheidungen. In E. Giese (Hrsg.), *Psychologie für die Verkehrswende* (S. 227-245). Tübingen: dgvt-Verlag.
- Kals, E. & Montada, L. (1997). Motive politischer Engagements für den globalen oder lokalen Umweltschutz am Beispiel konkurrierender städtebaulicher Interessen. *Zeitschrift für Politische Psychologie*, 5, 21-39.
- Maes, J. (1997). FEES - Die Fragebögen zur Erfassung der Einstellung zum Schulversuch. In Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung Rheinland-Pfalz (Hrsg.), *Entwicklung und Erprobung von Modellen der Begabtenförderung am Gymnasium mit Verkürzung der Schulzeit: Abschlußbericht* (S. 34-50). Mainz: Hase & Koehler.
- Maes, J. (1997). Gerechtigkeit: Ein Kriterium zur Bewertung des Modellversuchs. In Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung Rheinland-Pfalz (Hrsg.), *Entwicklung und Erprobung von Modellen der Begabtenförderung am Gymnasium mit Verkürzung der Schulzeit: Abschlußbericht* (S. 175-189). Mainz: Hase & Koehler.
- Maes, J. (1997). Nicht-kognitive Persönlichkeitsmerkmale. In Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung Rheinland-Pfalz (Hrsg.), *Entwicklung und Erprobung von Modellen der Begabtenförderung am Gymnasium mit Verkürzung der Schulzeit: Abschlußbericht* (S. 89-103). Mainz: Hase & Koehler.
- Maes, J. (1997). Gerechtigkeit als innerdeutsches Problem – Umriss eines Forschungsprojekts. *IPU-Rundbrief*, 7, 37-43.
- Mohiyedini, C. & Schmitt, M. (1997). Sensitivity to befallen injustice and reactions to unfair treatment in a laboratory situation. *Social Justice Research*, 10, 333-352.
- Montada, L. (1997). Gerechtigkeitsansprüche und Ungerechtigkeitserleben in den neuen Bundesländern. In: W.R. Heinz & S.E. Hormuth (Hrsg.), *Arbeit und Gerechtigkeit im ostdeutschen Transformationsprozeß* (S. 231-274). Opladen: Leske + Budrich.
- Schmitt, M. (1997). Interaktionistische Gerechtigkeitsforschung. In H. Mandl (Hrsg.), *Bericht über den 40. Kongreß der Deutschen Gesellschaft für Psychologie in München 1996* (S. 372-378). Göttingen: Hogrefe.
- Schmitt, M., Barbacsy, R. & Wunsch, U. (1997). Selbstbeteiligung bei Versicherungsfällen - gerechtigkeitspsychologisch betrachtet. *Report Psychologie*, 22(1), 44-59.

## 1998

- Albs, B. (1998). Ein Beitrag zur Messung moralischer Emotionen: Das State-Trait-Schuldgefühle-Ausdrucksinventar. In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral* (S. 163-172). Weinheim: Juventa.
- Becker, R. (1998). Verantwortlichkeits- und Wertekonflikte bei der Verkehrsmittelwahl. In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral* (S. 133-146). Weinheim: Juventa.
- Boll, T. (1998). Intentionalitätstheoretische Forschungsstrategie für moralische Emotionen. In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral* (S. 173-187). Weinheim: Juventa.
- Dalbert, C. (1998). Das Gerechtigkeitsmotiv und die seelische Gesundheit. In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral* (S. 19-31). Weinheim: Juventa.
- Kals, E. (1998). Moralische Motive des ökologischen Schutzes globaler und lokaler Allmenden. In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral* (S. 117-132). Weinheim: Juventa.

- Kals, E. (1998). Übernahme von Verantwortung für den Schutz von Umwelt und Gesundheit. In E. Kals (Hrsg.), *Umwelt und Gesundheit: Verknüpfung ökologischer und gesundheitlicher Ansätze* (S. 101-118). Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Kals, E. (Hrsg.). (1998). *Umwelt und Gesundheit: Verknüpfung ökologischer und gesundheitlicher Ansätze*. Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Kals, E. & Montada, L. (1998). Persönlicher Gesundheitsschutz im Spiegel sozialer Verantwortung. *Zeitschrift für Gesundheitspsychologie*, 6, 3-18.
- Kals, E., Montada, L., Becker, R. & Ittner, H. (1998). Verantwortung für den Schutz von Allmenden. *GAIA*, 7 (4), 296-303.
- Kals, E., Schumacher, D. & Montada, L. (1998). Naturerfahrungen, Verbundenheit mit der Natur und ökologische Verantwortung als Determinanten naturschützenden Verhaltens. *Zeitschrift für Sozialpsychologie*, 29, 5-19.
- Maes, J. (1998). Belief in a just world and experiences in school. In European Association for Research on Adolescence (Ed.), The 6th biennial conference of the EARA in Budapest, Hungary. Scientific Programme.
- Maes, J. (1998). Eight Stages in the Development of Research on the Construct of Belief in a Just World. In L. Montada & M.J. Lerner (Eds.), *Responses to Victimizations and Belief in a Just World* (S. 163-186). New York: Plenum.
- Maes, J. (1998). Existentielle Schuld und Verantwortung für den Aufbau an ostdeutschen Hochschulen. In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral* (S. 99-114). Weinheim: Juventa.
- Maes, J. (1998). Geht es in der Schule gerecht zu? - Überzeugungen der Schülerinnen und Schüler und deren Folgen. In A. Kaiser & R. Kaiser (Hrsg.), *Entwicklung und Erprobung von Modellen der Begabtenförderung am Gymnasium mit Verkürzung der Schulzeit. Abschlussuntersuchung in der Gymnasialen Oberstufe (MSS)*, (S. 60-66) [= Schulversuche und Bildungsforschung, 80/II]. Mainz: v. Hase & Koehler.
- Maes, J. (1998). Immanent and ultimate justice: Two ways of believing in justice. In L. Montada & M.J. Lerner (Eds.), *Responses to Victimizations and Belief in a Just World* (S. 9-40). New York: Plenum.
- Maes, J. (1998). Kontrollüberzeugungen: Schülerinnen und Schüler im Spannungsfeld zwischen vielfältigen Beeinflussungen und eigenen Handlungsmöglichkeiten. In A. Kaiser & R. Kaiser (Hrsg.), *Entwicklung und Erprobung von Modellen der Begabtenförderung am Gymnasium mit Verkürzung der Schulzeit. Abschlussuntersuchung in der Gymnasialen Oberstufe (MSS)*, (S. 66-77) [= Schulversuche und Bildungsforschung, 80/II]. Mainz: v. Hase & Koehler.
- Maes, J., Seiler, U. & Schmitt, M. (1998). Politische Einstellungen bei Ost- und Westdeutschen. *Zeitschrift für Politische Psychologie, Sonderausgabe "Sozialisation und Identitäten"*, 34.
- Mohiyeddini, C. (1998). Sensibilität für widerfahrene Ungerechtigkeit als Persönlichkeitseigenschaft. In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral* (S. 201-212). Weinheim: Juventa.
- Mohiyeddini, C. & Montada, L. (1998) Belief in a Just World and Self-Efficacy in coping with observed Victimization: Results from a study about unemployment. In L. Montada & M.J. Lerner (Eds.), *Responses to Victimizations and Belief in a Just World* (S. 41-54). New York: Plenum.
- Montada, L. (1998). Belief in a Just World: A Hybrid of Justice Motive and Self-Interest? In L. Montada & M.J. Lerner (Eds.), *Responses to Victimizations and Belief in a Just World* (S. 217-246). New York: Plenum.
- Montada, L. (1998). Gerechtigkeitsmotiv und Eigeninteresse. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaften*, 3, 413-430.
- Montada, L. (1998). Justice: Just a Rational Choice? *Social Justice Research*, 12, 81-101.
- Montada, L. & Lerner, M.J. (1998). An overview: Advances in belief in a just world theory and methods. In L. Montada & M.J. Lerner (Eds.), *Responses to Victimizations and Belief in a Just World* (S. 1-7). New York: Plenum.
- Montada, L. & Lerner, M.J. (Eds.) (1998). *Responses to Victimizations and Belief in a Just World*. New York: Plenum.

- Moschner, B. (1998). Ehrenamtliches Engagement und soziale Verantwortung. In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral* (S. 73-86). Weinheim: Juventa.
- Reichle, B. & Gefke, M. (1998). Justice of conjugal divisions of labor - You can't always get what you want. *Social Justice Research*, 3, 271-287.
- Reichle, B. & Schmitt, M. (1998). Verantwortung, Gerechtigkeit, Moral: Einführung in ausgewählte Untersuchungen aus der Arbeitsgruppe Leo Montadas. In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral* (S. 9-15). Weinheim: Juventa.
- Reichle, B. & Schmitt, M. (Hrsg.) (1998). *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral*. Weinheim: Juventa.
- Reichle, B. (1998). Verantwortlichkeitszuschreibungen und Ungerechtigkeits Erfahrungen in partnerschaftlichen Bewältigungsprozessen. In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral* (S. 47-59). Weinheim: Juventa.
- Reichle, B., Schneider, A. & Montada, L. (1998). How do Observers of Victimization preserve their Belief in a Just World - Cognitively or actionally? Finding from a Longitudinal Study. In L. Montada & M.J. Lerner (Eds.), *Responses to Victimizations and Belief in a Just World* (S. 55-64). New York: Plenum.
- Sabbagh, C. & Schmitt, M. (1998). Exploring the structure of positive and negative justice judgments. *Social Justice Research*, 12, 381-396.
- Schmal, A. (1998). Zur Bedeutung von sozialen und temporalen Vergleichsprozessen sowie Gerechtigkeitsurteilen für die Arbeitszufriedenheit. In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral* (S. 61-70). Weinheim: Juventa.
- Schmitt, M. (1998). Gerechtigkeit und Solidarität im wiedervereinigten Deutschland. In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral* (S. 87-98). Weinheim: Juventa.
- Schmitt, M. (1998). Methodological Strategies in Research to Validate Measures of Belief in a Just World. In L. Montada & M.J. Lerner (Eds.), *Responses to Victimizations and Belief in a Just World* (S. 187-216). New York: Plenum.
- Schmitt, M. & Maes, J. (1998). Perceived injustice in unified Germany and mental health. *Social Justice Research*, 11, 59-78.
- Schneider, A. (1998). Verantwortlichkeit im Prozess der Meisterung unfallbedingter Querschnittslähmung. In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral* (S. 33-46). Weinheim: Juventa.
- Seiler, U. (1998). Bilder über Projekt- und Regelklassen. In A. Kaiser & R. Kaiser (Hrsg.), *Entwicklung und Erprobung von Modellen der Begabtenförderung am Gymnasium mit Verkürzung der Schulzeit. Abschlussuntersuchung in der Gymnasialen Oberstufe (MSS)*, (S. 44-52) [= Schulversuche und Bildungsforschung, 80/II]. Mainz: v. Hase & Koehler.
- Seiler, U. (1998). Freizeitverhalten von Jugendlichen in Projekt- und Regelklassen. In A. Kaiser & R. Kaiser (Hrsg.), *Entwicklung und Erprobung von Modellen der Begabtenförderung am Gymnasium mit Verkürzung der Schulzeit. Abschlussuntersuchung in der Gymnasialen Oberstufe (MSS)*, (S. 52-59) [= Schulversuche und Bildungsforschung, 80/II]. Mainz: v. Hase & Koehler.
- Seiler, U., Maes, J. & Schmitt, M. (1998). Nationalgefühle bei Ost- und Westdeutschen. *Zeitschrift für Politische Psychologie, Sonderausgabe "Sozialisation und Identitäten"*, 34, Anhang.
- Steyer, R. (1998). Eigenschafts- und Zustandskomponenten im moralischen Urteil und Verhalten. In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral* (S. 191-200). Weinheim: Juventa.
- Wahner, U. (1998). Neid: Wie wichtig sind Selbstwertbedrohung und Ungerechtigkeits erleben? In B. Reichle & M. Schmitt (Hrsg.), *Verantwortung, Gerechtigkeit und Moral* (S. 149-162). Weinheim: Juventa.
- 1999**
- Kals, E. (1999). Der Mensch nur ein zweckrationaler Entscheider? *Zeitschrift für Politische Psychologie*, 3, 267-293.
- Kals, E. (1999). "Warum schaden wir unserer eigenen Gesundheit, auch wenn wir es besser wissen?" Ein Interview mit der Gesundheitspsychologin PD Dr. Elisabeth Kals, geführt von Dr. Ute Ritterfeld. *L.O.G.O.S. interdisziplinär*, 7 (1), 22-27.

- Kals, E. & Montada, L. (submitted). *Cancer prevention and reduction of cancer risks: reconstructed as a personal as well as a societal task.*
- Kals, E. & Montada, L. (1999). Kooperatives Handeln aus psychologischer Sicht. In Vereinigung für Ökologische Ökonomie e.V. (Hrsg.), *Theorie und Praxis des Kollektiven Handelns: Das Beispiel der Lokalen Agenda 21* (Schriftenreihe zur Politischen Ökologie, Bd. 8, S. 32-44). München: Ökom Verlag.
- Kals, E., Becker, R., Montada, L., & Ittner, H. (1999). Trierer Skalensystem zum Umweltschutz (TSU). In A. Glöckner-Rist & P. Schmidt (Hrsg.), *ZUMA-Informationssystem. Ein elektronisches Handbuch sozialwissenschaftlicher Erhebungsinstrumente, Version 4.00*. Mannheim: Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen.
- Kals, E., Becker, R. & Rieder, D. (1999). Förderung natur- und umweltschützenden Handelns bei Kindern und Jugendlichen. In V. Linneweber & E. Kals (Hrsg.), *Umweltgerechtes Handeln: Barrieren und Brücken*. Heidelberg: Springer.
- Kals, E., Held, E. & Montada, L. (1999). Fleischkonsum und gesellschaftspolitische Engagements mit Folgen für die allgemeine Fleischproduktion: Ein Vergleich ihrer motivationalen Grundlagen. *Zeitschrift für Gesundheitspsychologie*, 7 (1), 1-20.
- Kals, E., Schumacher, D. & Montada, L. (1999). Emotional affinity toward nature as a motivational basis to protect nature. *Environment & Behavior*, 31 (2), 178-202.
- Krampen, G., Montada, L. & Burkard, P. (1999). Evaluationskriterien für Forschung und Lehre an psychologischen Universitätsinstituten mit Hauptfachausbildung: Befunde einer Expertenbefragung in eigener Sache. In G. Krampen, H. Zayer, W. Schönplflug & G. Richardt (Hrsg.), *Beiträge zur Angewandten Psychologie* (S. 376-379). Bonn: Deutscher Psychologen Verlag.
- Krampen, G., Montada, L. & Burkard, P. (1999). Internationalität und Internationalisierung der deutschsprachigen Psychologie in der Expertenbeurteilung. *Report Psychologie*, 7, 474-510.
- Linneweber, V. & Kals, E. (Hrsg.) (1999). *Umweltgerechtes Handeln: Barrieren und Brücken..* Heidelberg: Springer.
- Maes, J. (1999). Gerechtigkeitsempfinden und Lernen. Der Glaube an eine gerechte Welt im Kontext von Schule und Weiterbildung. Grundlagen der Weiterbildung. *Zeitschrift für Weiterbildung und Bildungspolitik im In- und Ausland*, 10, 56-59.
- Maes, J. & Schmitt, M. (1999). More on ultimate and immanent justice: Results from the research project "Justice as a problem within reunified Germany". *Social Justice Research*, 12, 65-78.
- Maes, J., Schmitt, M. & Seiler, U. (1999). Ungerechtigkeit im wiedervereinigten Deutschland und psychosomatisches Wohlbefinden. In A. Hessel, M. Geyer & E. Brähler (Hrsg.), *Gewinne und Verluste sozialen Wandels. Globalisierung und deutsche Wiedervereinigung aus psychosozialer Sicht* (S. 182-199). Stuttgart: Enke.
- Maes, J., Schmitt, M. & Seiler, U. (1999). Zukunft Mensch im vereinigten Deutschland aus der Sicht von Ostdeutschen und Westdeutschen. In G. Krampen, H. Zayer, W. Schönplflug & G. Richardt (Hrsg.), *Beiträge zur angewandten Psychologie 1999: Zukunft Mensch - die Republik im Umbruch* (S. 399-402). Bonn: Deutscher Psychologen-Verlag.
- Maes, J., Schmitt, M. & Seiler, U. (1999). Wer wünscht die Mauer zurück? Das menschliche Klima in Deutschland und seine Folgen. In H. Berth & E. Brähler (Hrsg.), *Deutsch-deutsche Vergleiche* (S.28-43). Berlin: Verlag Wissenschaft und Forschung.
- Montada, L. (1999). Gerechtigkeit als Gegenstand der Politischen Psychologie. *Zeitschrift für Politische Psychologie*, (7), Sonderheft, 5-22.
- Montada, L. (1999). Mediation bei Gerechtigkeitskonflikten. In A. Dieter, L. Montada & A. Schulze (Hrsg.), *Konfliktmanagement und Gerechtigkeit*. Frankfurt: Campus.
- Montada, L. (1999). Solidarität als Norm für soziales Handeln. *Ethik und Sozialwissenschaften*, (10) 2, 221-223.
- Montada, L. (1999). Umwelt und Gerechtigkeit. In V. Linneweber & E. Kals (Hrsg.), *Umweltgerechtes Handeln: Barrieren und Brücken* (71-91). Heidelberg: Springer.
- Montada, L. (1999). Psychologie der Mediation III. In Fernuniversität Hagen, Fachbereich Rechtswissenschaft. *Weiterbildendes Studium Mediation*.
- Montada, L. & Dieter, A. (1999). Gewinn- und Verusterfahrungen in den neuen Bundesländern nach

- der Wiedervereinigung. In M. Schmitt & L. Montada (Hrsg.), *Gerechtigkeitserleben und Befindlichkeiten im wiedervereinigten Deutschland* (S. 19-46). Opladen: Leske + Budrich.
- Montada, L., Kals, E., & Becker, R. (1999). Trierer Bereitschaftsskalen zum Umwelt- und Gesundheitsschutz (TBUG). In A. Glöckner-Rist & P. Schmidt (Hrsg.), *ZUMA-Informationssystem. Ein elektronisches Handbuch sozialwissenschaftlicher Erhebungsinstrumente, Version 4.00*. Mannheim: Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen.
- Montada, L., Krampen, G. & Burkard, P. (1999). Persönliche und soziale Orientierungslagen von Hochschullehrern/innen der Psychologie zu Evaluationskriterien über eigene berufliche Leistungen - Befunde einer Expertenbefragung bei Professoren/innen und Privat-Dozenten/innen der Psychologischen Institute mit Hauptfachausbildung in der Bundesrepublik Deutschland. *Psychologische Rundschau*, 50, 69-89.
- Reichle, B. (1999). *Wir werden Familie. Ein Kurs zur Vorbereitung auf die erste Elternschaft*. Weinheim: Juventa.
- Reichle, B. & Montada, L. (1999). Übergang zur Elternschaft und Folgen: Der Umgang mit Veränderungen macht Unterschiede. In B. Reichle & H. Werneck (Hrsg.), *Übergang zur Elternschaft. Aktuelle Studien zur Bewältigung eines unterschätzten Ereignisses* (S. 205-224). Stuttgart: Enke.
- Reichle, B. & Werneck, H. (1999). Geburt des ersten Kindes und Partnerschaftsentwicklung: Ein Überblick. In B. Reichle & H. Werneck (Hrsg.), *Übergang zur Elternschaft. Aktuelle Studien zur Bewältigung eines unterschätzten Lebensereignisses* (Der Mensch als soziales und personales Wesen, Bd. 16; S. 1-16). Stuttgart: Enke.
- Reichle, B. & Werneck, H. (Hrsg.) (1999). *Übergang zur Elternschaft. Aktuelle Studien zur Bewältigung eines unterschätzten Lebensereignisses* (Der Mensch als soziales und personales Wesen, Bd. 16). Stuttgart: Enke.
- Schmitt, M. (1999). Psychologische Personalauswahl. *Zeitschrift für Arbeits- und Organisationspsychologie*, 17, 232-234 [Rezension von: Schuler, H. (1998). *Psychologische Personalauswahl* (2., unveränderte Auflage). Göttingen: Verlag für Angewandte Psychologie.].
- Schmitt, M. (1999). Mother-daughter attachment and family cohesion: Single and multi construct latent state-trait models of current and retrospective perceptions. *Magdeburger Arbeiten zur Psychologie*, Heft 4, 1999.
- Schmitt, M. & Dörfel, M. (1999). Procedural injustice at work, justice sensitivity, job satisfaction and psychosomatic well-being. *European Journal of Social Psychology*, 29, 443-453.
- Schmitt, M. & Maes, J. (1999). Vorschlag zur Vereinfachung des Beck-Depressions-Inventars (BDI). *Magdeburger Arbeiten zur Psychologie*, Heft 2, 1999.
- Schmitt, M. & Montada, L. (Hrsg.) (1999). *Gerechtigkeitserleben im wiedervereinigten Deutschland*. Opladen: Leske + Budrich.
- Schmitt, M. & Montada, L. (1999). Psychologische, soziologische und arbeitswissenschaftliche Analysen der Transformation nach der deutschen Wiedervereinigung. In M. Schmitt & L. Montada (Hrsg.), *Gerechtigkeitserleben im wiedervereinigten Deutschland* (S. 7-18). Opladen: Leske + Budrich.
- Schmitt, M., Maes, J. & Schmal, A. (1999). Ungerechtigkeitserleben im Vereinigungsprozess: Folgen für das emotionale Befinden und die seelische Gesundheit. In M. Schmitt & L. Montada (Hrsg.), *Gerechtigkeitserleben im wiedervereinigten Deutschland* (S. 169-212). Opladen: Leske + Budrich.
- Schmitt, M., Maes, J. & Seiler, U. (1999). Theoretische Überlegungen und empirische Befunde zur Meßäquivalenz und strukturellen Invarianz von Indikatoren der seelischen Gesundheit bei Ost- und Westdeutschen. *Magdeburger Arbeiten zur Psychologie*, Heft 1, 1999.
- Schmitt, M., Maes, J. & Seiler, U. (1999). Fällt die Mauer in den Köpfen der Deutschen? Eine Längsschnittuntersuchung zum Wandel der sozialen Identität Ost- und Westdeutscher. In G. Krampen, H. Zayer, W. Schönpflug & G. Richardt (Hrsg.), *Beiträge zur angewandten Psychologie 1999: Zukunft Mensch – die Republik im Umbruch* (S. 402-405). Bonn: Deutscher Psychologen-Verlag.
- Schmitt, M., Maes, J. & Seiler, U. (1999). Selbstabgrenzungen – Wandel und Funktion im Transformationsprozess. *Report Psychologie*, 24(11-12), 9-11.



- Schmitt, M., Maes, J. & Seiler, U. (1999). Soziale Identität als Gradmesser der menschlichen Annäherung im wiedervereinigten Deutschland. In H. Berth & E. Brähler (Hrsg.), *Deutsch-deutsche Vergleiche* (S. 160-174). Berlin: Verlag Wissenschaft und Forschung.
- Seiler, U., Maes, J. & Schmitt, M. (1999). Korrelate und Facetten des Nationalgefühls. *Zeitschrift für Politische Psychologie*, 7, Sonderheft "Sozialisation und Identitäten – Politische Kultur im Umbruch?", 121-136.
- Seiler, U., Maes, J. & Schmitt, M. (1999). Unterschiedliche Freizeitmuster in den alten und neuen Bundesländern. In G. Krampen, H. Zayer, W. Schönplflug & G. Richardt (Hrsg.), *Beiträge zur angewandten Psychologie 1999: Zukunft Mensch – die Republik im Umbruch* (S. 657-659). Bonn: Deutscher Psychologen-Verlag.
- Steyer, R., Schmitt, M. & Eid, M. (1999). Latent state-trait theory and research in personality and individual differences. *European Journal of Personality*, 13, 389-408.

## 2000

- Dieter, A., Montada, L. & Schulze, A. (Hrsg.). (2000). *Gerechtigkeit im Konfliktmanagement und in der Mediation*. Frankfurt/M.: Campus.
- Kals, E. (2000). Gefühle, die unser umweltbezogenes Handeln steuern. In E. Kals, N. Platz & R. Wimmer (Hrsg.), *Emotionen in der Umweltdiskussion* (S. 127-140). Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag.
- Kals, E. & Ittner, H. (2000). Ökologisch relevante Lebensqualitäten: Vom Singular zum Plural. In M. Bullinger, J. Siegrist & U. Ravens-Sieberer (Hrsg.), *Lebensqualitätsforschung. Jahrbuch Medizinische Psychologie*, 18 (S. 368-382). Göttingen: Hogrefe.
- Kals, E. & Russell, Y. (2000). Umweltschützendes Handeln: Eine rationale Entscheidung für den Gesundheitsschutz? *Umweltpsychologie*, 4 (2), 44-59.
- Kals, E., Platz, N. & Wimmer, R. (Hrsg.). (2000). *Emotionen in der Umweltdiskussion*. Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag.
- Kals, E., Russell, Y. & Homburg, A. (2000). Die überwindbare Kluft umwelt- und gesundheitspsychologischer Forschung. *Umweltpsychologie*, 4 (2), 2-6.
- Krampen, G. & Montada, L. (2000). Zum Entwicklungsstand der Gesundheitspsychologie im Kontext der Grundlagen- und Anwendungsfächer der Psychologie. *Zeitschrift für Gesundheitspsychologie*, 8 (1), 1-7.
- Maes, J. & Schmitt, M. (2000). Psychosoziales Problemverhalten und Vergangenheitsverklärung im wiedervereinigten Deutschland. *Psychosozial*, 23 (2), 85-96.
- Maes, J., Schmitt, M. & Seiler, U. (2000). Politischer Konservatismus und der Glaube an Gerechtigkeit. *Zeitschrift für Politische Psychologie*, 8, 39-53.
- Montada, L. (2000). Mediation bei Gerechtigkeitskonflikten. In A. Dieter, L. Montada & A. Schulze (Hrsg.), *Konfliktmanagement und Gerechtigkeit*. Frankfurt: Campus.
- Montada, L. (2000). Psychologie der Gefühle und Umweltpsychologie. In E. Kals, N. Platz & R. Wimmer (Hrsg.), *Emotionen in der Umweltdiskussion* (S. 19-37). Wiesbaden: Deutscher Universitätsverlag.
- Montada, L. (2000). Psychologie der Mediation I – Eine psychologische Konzeption der Mediation. Eine psychologische Kritik von Mythen in der Mediation. Soziale Konflikte als Probleme und als Entwicklungschancen. In Fernuniversität Hagen, Fachbereich Rechtswissenschaft. *Weiterbildendes Studium Mediation*.
- Montada, L. (2000). Psychologie der Mediation II – Fragen, Ziele und Probleme in einzelnen Phasen des Mediationsprozesses. In Fernuniversität Hagen, Fachbereich Rechtswissenschaft. *Weiterbildendes Studium Mediation*.
- Montada, L. (2000). Rechtssoziologische Aspekte der Wiedervereinigung. In H. Dreier (Hrsg.), *Rechtssoziologie am Ende des 20. Jahrhunderts* (S. 252-288). Tübingen: Mohr-Siebeck.
- Montada, L. & Kals, E. (2000). Political implications of psychological research on ecological justice and proenvironmental behaviors. *International Journal of Psychology*, 35, 168-176.

- Reichle, B. (2000). Nonsupport in Partnerschaften: Die negative Seite sozialer Unterstützung. In E. Witte & C. Bleich (Hrsg.), *Stress und soziale Unterstützung – Sozialpsychologische Perspektiven* (S. 89-111). Lengerich: Pabst.
- Schmitt, M. (2000). Mother-daughter attachment and family cohesion: Single and multi construct latent state-trait models of current and retrospective perceptions. *European Journal of Psychological Assessment, 16*, 115-124.
- Schmitt, M. & Maes, J. (2000). Vorschlag zur Vereinfachung des Beck-Depressions-Inventars (BDI). *Diagnostica, 46*, 38-46.
- Steyer, R., Schmitt, M. & Eid, M. (2000). Latent state-trait theory and research in personality and individual differences. *Magdeburger Arbeiten zur Psychologie, Heft 6*, 2000.
- Schmitt, M., Behner, R., Montada, L., Müller, L. & Müller-Fohrbrodt, G. (2000). Gender, ethnicity, and education as privileges: Exploring the generalizability of the existential guilt reaction. *Social Justice Research, 13*, 313-337.
- Syme, G., Kals, E., Nancarrow, B. & Montada, L. (2000). Ecological risks and community perceptions of fairness and justice: A cross-cultural model. *Risk Analysis, 20* (6), 905-916.
- 2001**
- Kals, E. (2001). Responsibility appraisals of health protection. In H.-W. Bierhoff & A.E. Auhagen (Eds.), *Responsibility - the many faces of a social phenomenon* (pp. 127-138). London/New York: Routledge.
- Kals, E. & Kärcher, J. (2001). Mythen in der Wirtschaftsmediation. *Wirtschaftspsychologie, 2*, 17-27.
- Kals, E. & Maes, J. (2001). Umweltmediation: Geschichte, Besonderheiten und Zukunftspotential. *Forum Mediation, 1* (4), 14-19.
- Kals, E. & Montada, L. (2001). Health behavior: An interlocking personal and social task. *Journal of Health Psychology, 6* (2), 131-148.
- Kals, E. & Russell, Y. (2001). Individual conceptions of justice and their potential for explaining proenvironmental decision making. *Social Justice Research. Special issue: Applying social justice research to environmental decision making, 14* (4), 367-385.
- Kals, E. & Webers, T. (2001). Wirtschaftsmediation als alternative Konfliktlösung. *Wirtschaftspsychologie, 2*, 10-16.
- Kals, E., Ittner, H. & Montada, L. (2001). Wahrgenommene Gerechtigkeit restriktiver Umweltpolitiken. In Umweltbundesamt (Hrsg.), *Perspektiven für die Verankerung des Nachhaltigkeitsleitbildes in der Umweltkommunikation* (S. 166-187). Berlin: Erich Schmidt Verlag.
- Kals, E., Maes, J. & Becker, R. (2001). The overestimated impact of self-interest and the underestimated impact of justice motives. *Trames. Journal of Humanities and Social Sciences 55* (3), 269-287.
- Maes, J. & Schmitt, M. (2001). Last und Lust der multikulturellen Gesellschaft - Ausländerfeindlichkeit und Ausländerfreundlichkeit in Deutschland. In Deutsche Psychologen Akademie (Hrsg.), *Psychologie am Puls der Zeit* (S. 487-489). Bonn: Deutscher Psychologen-Verlag.
- Maes, J., Montada, L. & Schmitt, M. (2001). Wie Erfahrungen mit Ungerechtigkeit und Mobbing in Schule und Beruf die Bereitschaft zum lebenslangen Lernen beeinflussen können. In Deutsche Psychologen Akademie (Hrsg.), *Psychologie am Puls der Zeit* (S. 369-372). Bonn: Deutscher Psychologen-Verlag.
- Maes, J., Schmal, A. & Schmitt, M. (2001). Arbeitslosigkeit aus einer gerechtigkeitspsychologischen Perspektive. In J. Zempel, J. Bacher & K. Moser (Hrsg.), *Erwerbslosigkeit – Ursachen, Auswirkungen und Interventionen* (S. 187-205). Opladen: Leske + Budrich.
- Maes, J., Schmitt, M. & Montada, L. (2001). Lifelong learning and past experiences in school and on the job. In European Association of Work and Organizational Psychology (Ed.), *10<sup>th</sup> European Congress on Work and Organizational Psychology in Prag. Globalization – opportunities and threats*. Book of Abstracts (p. 215). Prag: EAWOP.
- Maes, J. (2001). Solidarität – eine Frage der Persönlichkeit? Das Beispiel der Solidarität Westdeutscher mit Ostdeutschen. In H.-W. Bierhoff & D. Fetchenhauer (Hrsg.), *Solidarität, Konflikt, Umwelt und Dritte Welt* (S. 293-320). Opladen: Leske + Budrich.

- Maes, J. & Schmitt, M. (2001). Protestantische-Ethik-Skala (PES): Messeigenschaften und Konstruktvalidität. In B. B. Seiwald, J. Guthke, H. Petermann, J. F. Beckmann & M. Roth (Hrsg.), *6. Arbeitstagung der Fachgruppe für Differentielle Psychologie, Persönlichkeitspsychologie und Psychologische Diagnostik der Deutschen Gesellschaft für Psychologie: Abstracts & Programm* (S. 97-98). Leipzig: Leipziger Universitätsverlag.
- Maes, J. & Delahaye, M. (2001). Umgang mit dem Schönheitskult – Aufriss einer Attraktivitätsforschung unter gerechtigkeitspsychologischer Perspektive. In Deutsche Psychologen Akademie (Hrsg.), *Psychologie am Puls der Zeit – Beiträge zum Psychologentag 2001/21. Kongress für Angewandte Psychologie des BDP in Bonn* (S. 256-260). Bonn: Deutscher Psychologen-Verlag.
- Maes, J. & Kals, E. (2001). Attributionen für schulischen (Miss)-Erfolg – Ein Plädoyer zur Beachtung der Vielfalt erlebter Ursachen. In Deutsche Psychologen Akademie (Hrsg.), *Psychologie am Puls der Zeit – Beiträge zum Psychologentag 2001/21. Kongress für Angewandte Psychologie des BDP in Bonn* (S. 365-368). Bonn: Deutscher Psychologen-Verlag.
- Maes, J. (2001). Tourismus als vernachlässigtes Anwendungsfeld und Zukunftsaufgabe für PsychologInnen im neuen Jahrhundert. In Deutsche Psychologen Akademie (Hrsg.), *Psychologie am Puls der Zeit – Beiträge zum Psychologentag 2001/21. Kongress für Angewandte Psychologie des BDP in Bonn* (S. 547-550). Bonn: Deutscher Psychologen-Verlag.
- Maes, J. & Jessen, K. (2001). Animation im Urlaub – Defizite und Desiderata im Meinungsbild von Flugreisenden. In Deutsche Psychologen Akademie (Hrsg.), *Psychologie am Puls der Zeit – Beiträge zum Psychologentag 2001/21. Kongress für Angewandte Psychologie des BDP in Bonn* (S. 559-561). Bonn: Deutscher Psychologen-Verlag.
- Maes, J. (2001). Rezension von „Wolfgang Mertens & Bruno Waldvogel (Hrsg.), Handbuch psychoanalytischer Grundbegriffe“. *Psychologische Revue* 0, 76-78.
- Montada, L. (2001). Gerechtigkeit und Sozialneid. In *Berliner Debatte Initial*, 3, *Neid und Gerechtigkeit*, 48-57
- Montada, L. (2001). Solidarität mit der Dritten Welt. In: Bierhoff, H.-W. & Fetchenhauer, D. (Hrsg.), *Solidarität: Konflikt, Umwelt, Dritte Welt*, (S. 65-92). Opladen: Leske und Budrich.
- Montada, L. (2001). Denial of responsibility. In A.E. Auhagen & H.W. Bierhoff, *Responsibility – the many faces of a social phenomenon* (S. 79-92). London: Routledge.
- Montada, L. (2001). Justice to the justice motive. In M. Ross & D.T. Miller (Eds.), *The justice motive in everyday life*. New York: Cambridge University Press.
- Montada, L. (2001). The many faces of justice. In *International Encyclopedia of Social and Behavioral Sciences*. London: Elsevier.
- Montada, L. & Kals, E. (2001). *Mediation. Ein Lehrbuch für Psychologen und Juristen*. Weinheim: PVU.
- Müller, M. & Kals, E. (2001). Gesundheit im Spiegel der Umwelt. In Bundesvereinigung für Gesundheit e.V. (Hrsg.), *Gesundheit* 3 (Loseblattsammlung VI 8, S. 1-22). Neuwied: Luchterhand.
- Schimmelpfeng, A. & Maes, J. (2001). Psychologische Imageforschung im Tourismusbereich – Eine Studie zum Image der Insel Sylt. In Deutsche Psychologen Akademie (Hrsg.), *Psychologie am Puls der Zeit – Beiträge zum Psychologentag 2001/21. Kongress für Angewandte Psychologie des BDP in Bonn* (S. 555-558). Bonn: Deutscher Psychologen-Verlag.
- Schmiedecke, C. & Maes, J. (2001). Online-/Offline-Kundenmanagement in der Reisebranche: Eine psychologische Analyse. In Deutsche Psychologen Akademie (Hrsg.), *Psychologie am Puls der Zeit – Beiträge zum Psychologentag 2001/21. Kongress für Angewandte Psychologie des BDP in Bonn* (S. 562-563). Bonn: Deutscher Psychologen-Verlag.
- Schmitt, M. (2001). Plädoyer für eine moralische Bildungsinitiative. *Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation*, 21, 103-105 [Rezension von: Lind, G. (2000). *Ist Moral lehrbar?* Berlin: Logos.].
- Schmitt, M., Maes, J. & Seiler, U. (2001). Messäquivalenz und strukturellen Invarianz von Indikatoren der seelischen Gesundheit bei Ost- und Westdeutschen. *Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie*, 21, 87-99.
- Schmitt, M., Reichle, B. & Maes, J. (2001). Responsibility and attitudes towards the disadvantaged. In

- H.W. Bierhoff & A.E. Auhagen (Eds.), *Responsibility – the many faces of a social phenomenon* (pp. 167-178). London: Routledge.
- Schmitt, M. & Jores, H. (2001). Erbschaftskonflikte: Welche Rolle spielt das Gerechtigkeitsempfinden? In Deutsche Psychologen Akademie (Hrsg.), *Psychologie am Puls der Zeit* (S. 502-505). Bonn: Deutscher Psychologen-Verlag.
- Wallerius, A. & Maes, J. (2001). Psychologische Marktforschung im Tourismus – sind Reisemotive „im Feld“ untersuchbar? In Deutsche Psychologen Akademie (Hrsg.), *Psychologie am Puls der Zeit – Beiträge zum Psychologentag 2001/21. Kongress für Angewandte Psychologie des BDP in Bonn* (S. 551-554). Bonn: Deutscher Psychologen-Verlag.
- 2002**
- Becker, R., Russell, Y. & Kals, E. (2002). Wege aus der Allemden-Klemme: Ein Interventionsansatz zur Förderung ökologischer Verantwortung. *Umweltpsychologie*, 6 (1), 42-60.
- Dalbert, C. & Maes, J. (2002). Belief in a just world as a personal resource in school. In M. Ross & D. T. Miller (Ed.), *The justice motive in everyday life* (pp. 365-381). Cambridge: Cambridge University Press.
- Kals, E. (2002). Umweltpsychologie. In W. Dott, H.F. Merk, J. Neuser & R. Osieka (Hrsg.), *Lehrbuch der Umweltmedizin* (S. 725-729). Stuttgart: Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft.
- Kals, E. (2002). *Emotionen in der Umweltbildung*. Fernstudium an der Universität Hagen. Hagen: Gesamthochschule. (164 Seiten).
- Kals, E. (2002). Mediation ökologischer Konflikte. In K.-H. Erdmann & C. Schell (Hrsg.), *Naturschutz und gesellschaftliches Handeln* (S. 197-211). Bonn: Bundesamt für Naturschutz (BfN).
- Kals, E. & Maes, J. (2002). Sustainable behavior and emotions. In P. Schmuck & W. Schultz (Eds.), *Psychology of sustainable development* (pp. 97-122). Norwell: Kluwer Academic Publishers.
- Kals, E., Leyendecker, A. & Ittner, H. (2002). Politische Mediation: Ein gerechtigkeitpsychologischer Ansatz. In E. Riehle (Hrsg.), *Stadtentwicklung, Gemeinwesen und Mediation* (S. 62-82). Münster/London: LIT Verlag.
- Kals, E., Müller, M. & Maes, J. (2002). Aufklärung hilft! – Mediation kommunalpolitischer Konflikte. *Psychologie in Österreich* 22, 227-232.
- Maes, J. & Schmitt, M. (2002). Die Förderung von Solidarität in der politischen Bildung aus sozialpsychologischer Sicht. *Erwachsenenbildung* 1/2002, 8-13.
- Maes, J. (2002). Ein weites Feld – Über den Bedarf an und Möglichkeiten von Tourismuspsychologie. *Report Psychologie* 27 (4), 328-239.
- Maes, J., Kielmann, S., Cohrs, C. & Moschner, B. (2002). Der 11. September und die Folgen – Interkulturelle Begegnungen und Tourismus. *Report Psychologie* 27 (4), 240-241.
- Maes, J. & Wallerius, A. (2002). ...zum Beispiel Reisemotive: Psychologische Aufgaben in der touristischen Marktforschung. *Wirtschaftspsychologie* 9 (3), 69-75.
- Maes, J. & Kals, E. (2002). Justice beliefs in school: Distinguishing ultimate and immanent justice. *Social Justice Research* 15, 227-244.
- Montada, L. (2002). Doing justice to the justice motive. In: M. Ross & D.T. Miller (Eds.), *The justice motive in everyday life*, (pp. 41-62) New York: Cambridge University Press.
- Montada, L. (2002). Justice, fairness and equity in social relations. In *Weiner, J. (Ed.) Encyclopedia of Psychology*. New York: Wiley.
- Montada, L. (2002). Kapitel 1: Fragen, Konzepte, Perspektiven. In R. Oerter & L. Montada (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie* (5. Auflage). Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Montada, L. (2002). Kapitel 11: Die geistige Entwicklung aus der Sicht Jean Piagets. In R. Oerter & L. Montada (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie* (5. Auflage). Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Montada, L. (2002). Kapitel 18: Moralische Entwicklung und moralische Sozialisation. In R. Oerter & L. Montada (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie* (5. Auflage). Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Montada, L. (2002). Kapitel 30: Delinquenz. In R. Oerter & L. Montada (Hrsg.), *Entwicklungspsychologie* (5. Auflage). Weinheim: Psychologie Verlags Union.

- Oerter, R., Montada, L. (Hrsg.) (2002). *Entwicklungspsychologie* (5. Auflage). Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Reichle, B. (2002). Partnerschaftsentwicklung junger Eltern: Wie sich aus der Bewältigung von Lebensveränderungen Probleme entwickeln. *Zeitschrift für Familienforschung, Sonderheft 2 „Elternschaft heute“* (Hrsg. N. F. Schneider & H. Matthias-Bleck), 75-93.
- Reichle, B. (2002). *Entwicklungsberatung für Familien in Übergangsphasen*. In B. Rollett & H. Werneck (Hrsg.), *Klinische Entwicklungspsychologie der Familie* (S. 351-364). Göttingen: Hogrefe.
- Reichle, B. & Schmitt, M. (2002). Helping and Rationalization as Alternative Strategies for Restoring the Belief in a Just World: Evidence from Longitudinal Change Analyses. In M. Ross & D.T. Miller (Eds.), *The justice motive in everyday life* (pp. 127-148). New York: Cambridge University Press.
- Schmitt, M. & Maes, J. (2002). Stereotypic ingroup bias as self-defense against relative deprivation: Evidence from a longitudinal study of the German unification process. *European Journal of Social Psychology, 32*, 309-326.
- Stumm, R., Schmitt, M. & Gollwitzer, M. (2002). Persönlichkeit und Synkopenperformanz. *Zeitschrift für Differentielle und Diagnostische Psychologie 23*, 447-457.